

Club zur Züchtung  
**Deutscher Jagdterrier**

in Österreich



1947

50  
JAHRE

1997

# Programm für die Jagdterriertage 1997 in Annaberg

## Freitag, 3. Oktober 1997

17,00 Uhr Vergabe der Losnummern  
18,00 Uhr Richterbesprechung

## Samstag, 4. Oktober 1997

07,30 Uhr Begrüßung, Abfahrt in die Reviere  
09,00 Uhr Damenprogramm Basilika Mariazell  
16,00 Uhr (Ehrenscheibe) Kaffeekränzchen  
18,00 Uhr Hubertusmesse  
19,00 Uhr Grüner Abend, Festansprachen

## Sonntag, 5. Oktober 1997

07,30 Uhr Fortsetzung der Prüfung  
14,00 Uhr Preisverteilung  
(Pokale, Wildabschüsse, Sachpreise)

Es werden in der Reihenfolge des Nennungseinlaufes zur Vollgebrauchsprüfung 35 und für die Anlagenprüfung 15 Deutsche Jagdterrier angenommen.

Zu dieser Jubiläumsprüfung sind alle Clubmitglieder, alle Freunde und Gönner des Deutschen Jagdterriers aus dem In- und Ausland herzlich eingeladen.

Weidmannsheil und Ho-Rüd-Ho!



Die vorliegende Festschrift versteht sich nicht als Chronik des Österr. Jagdterrierklubs und sie erhebt naturgemäß keinen Anspruch auf Vollständigkeit, sie will vielmehr eine überschaubare Darstellung des Clubgeschehens der letzten 50 Jahre bieten. Die ausgewählten Photos mögen zum Erinnern und zum gemeinsamen Gespräch anregen. (Pömer)

**Club zur Züchtung Deutscher Jagdterrier in Österreich  
1947 - 1997**

**Festschrift**

Herausgegeben anlässlich des 50jährigen Bestehens des Clubs zur Züchtung Deutscher  
Jagdterrier in Österreich  
im Rahmen der

**32. Dr. Herbert Lackner - Gedenkprüfung**

in Annaberg, Niederösterreich,  
die als CACIT - Vollgebrauchsprüfung  
für Deutsche Jagdterrier  
in der Zeit vom 3. - 5. Oktober 1997  
in den Revieren um Annaberg ausgerichtet wird.  
Erstmals wird bei dieser Prüfung auch der

**Wienand - Kottulinsky - Gedenkpreis**

vergeben.



Diese Festschrift wird vom Club zur Züchtung Deutscher Jagdterrier in Österreich  
unter der Mitarbeit von Clubobmann Mf. Ing. Alexander Prenner, Zuchtbuchführer  
Ing. Helmut Suppan und Mf. Gerhard Pömer als redakt. Leiter sowie allen  
Landesgruppenobmännern erstellt.



## Führer und Hunde an der 32.Dr.Lackner Gedenkprüfung CACIT - Club-Vollgebrauchsprüfung 1997

Böheim Reinhard	Steiermark	Ondra v.Steinernen Tisch
Mayer Kurt	Niederösterreich	Tina v.Forst -Lobau
Schober Heinz	Deutschland	Ulenjägers Sascha
Stockinger Georg	Oberösterreich	Afra v. Stattenberg
Gletthofer Franz	Steiermark	Cato v.d. Geier-Stoanwand
Wiesenhofer Josef	Steiermark	Distel v.d. Geier-Stoanwand
Eppler Martin	Deutschland	Grimbart´s Queen
Kristiansen Tino	Dänemark	Flop v.d.Mooreiche
Pedersen Erik	Dänemark	Dachs
Pichler Wolfgang	Steiermark	Cäsar vom Hirterkogel
Scherf Anton	Steiermark	Don v.d.Geier Stoanwand
Maurer Josef	Steiermark	Rico v.Rauhaar
Mayer Josef	Deutschland	Jule v.Glonntal
Kovanda Leopold	Niederösterreich	Nino v. Pfefferhof
Wunder Thomas	Deutschland	Aika v.Belchental
Wolf Hubert	Vorarlberg	Eike v. Spiegelstein
Prenner Josef	Niederösterreich	Aramis v.d. Araburg
Seidl Kurt	Steiermark	Jago v. Obermayerhofen
Hafellner Rudolf	Niederösterreich	Cessy v. Luxriegel
Lehmann Peter	Deutschland	Chico v.d.Kisseleiche
Schäfermeier Joachim	Tirol	Anka v. Eicheleweg
Faber Georg	Deutschland	Niko v. Wengelsberg
Winkler Josef	Salzburg	Rika v. Gietzingermoos
Lassnig Klaus	Kärnten	Kos v. Pfefferhof
Schillinger Hans-Georg	Deutschland	Diana v. Sperberbrünndl
Prünster Anton	Oberösterreich	Charly v. Freinberg
Baum Peter	Deutschland	Falk v. Schloß Taxis
Miller Max	Deutschland	Max v. Kalkofen
Miller Max	Deutschland	Nora v. Kalkofen
Patschicke Wolfgang	Deutschland	Molly v.Limerhain
Lang Jakob	Deutschland	Dana v. Lindenwald
Lang Jakob	Deutschland	Cox v. Lindenwald
Waller Josef	Oberösterreich	Conny v. Freinberg
Samhaber Josef	Oberösterreich	Cäsar v. Freinberg
Felber Alois	Steiermark	Bella v. Feistritz-Bach
Meingast Matthias	Salzburg	Pia v. Gietzingermoos
Vrabec Emil	Slowakei	Omar ze Sosovny

### Anlagenprüfung:

Hansen Christian	Dänemark	Sporlykken´s Rosa
Schneider Thomas	Schweiz	Cäsar v.d.Lauchwies
Mitteregger Michael	Niederösterreich	Dux v. Sperberbrünndl
Almbauer Friedrich	Steiermark	Qualle v. Obermayerhofen



**Club-Vollgebrauchsprüfung  
32.Dr.Lackner - Gedenkprüfung  
3.-5.Okt.1997 in Annaberg,NÖ**

**Richterliste**

**Prüfungsleiter:** Buder Kurt

**Prüfungsleiter-Stv.:** Mf. Pömer Gerhard

**Richterobmänner:** Mf.Ofö. Alexander Prenner, Obm.d.Österr.Clubs  
Hans Schindl, Präs.d.Deutschen Clubs und d.Internat.Verbandes

**Inland:**

**Burgenland:** Fruhstuck Anton, Pauer Stefan, Weber Franz, Zehetmayer Erich

**Kärnten:** Ofö.Durchschlag Erich, Jerabek Willi, Mf.Wucherer Bruno, Zwerger Herbert

**Niederösterreich:** Bauer Gerhard I, Bauer Gerhard II, Ofö.Fehrle Othmar,  
Fischhuber Kurt, Jägersberger Josef, Stadlbauer Alois, Mf. Strasser Ernst

**Oberösterreich:** Mf. Lang Franz, Mf. Pusch Franz, Schlipfinger Rainer

**Salzburg:** Prodingner Peter

**Steiermark:** Gruber Franz, Mf.Kalitsch Hubert, Dir.Krondorfer Otto, Mf.Ofö..Horst Plank,  
Reitbauer Günther, Dipl.Ing.Wittmer Walter

**Vorarlberg:** Mf. Greußing Otto, Mf. Stacher Max

**Ausland:**

**Deutschland:** Gerhold Ulrich, Haus Bernhard, Häffner Georg, Köhler Walter,  
Radzuweit Siegfried, Vocke Werner

**Schweiz:** Jäggi Valentin

**Slowakei:** Cierny Josef

**Ungarn:** Bela Purt

**Luxemburg:** Haas Josef



Zuchtprüfung Dürrkrut 1962:

Jerabek W., Dörfler H., Netouschek J., Kosian G.

Pf.Wienand H., Liederley H., Rollenhagen L., Dr.Lackner H.



## 50 Jahre Club zur Züchtung Deutscher Jagdterrier in Österreich

Liebe Jagdterrierfreunde!

Betrachtet man anlässlich dieses Jubiläums rückblickend die letzten 50 Jahre, so muß man feststellen, daß sich in dieser Zeit in der Jagdkynologie vieles entscheidend verändert hat.

Standen nach dem 2. Weltkrieg der Wiederaufbau, die Jagd als Nahrungslieferant, später wirtschaftliche Entwicklung, Wachstum und die Jagd als florierender Wirtschaftszweig im Vordergrund, so prägen heute Fragen des Umwelt- und Tierschutzes die Diskussion zwischen Bevölkerung und Jägerschaft.

Der Klub zur Züchtung Deutscher Jagdterrier in Österreich hat es meisterhaft verstanden, diesem Wechsel gerecht zu werden. Laufende Anpassungen der Prüfungsordnung an die geänderten Verhältnisse sind hier ebenso zu erwähnen wie die Mitbegründung des „Internationalen Verbandes für Deutsche Jagdterrier“. Besonders hervorzuheben ist auch die Einführung der auf populationsgenetischer Basis basierenden Zuchtwertschätzung im Jahre 1995. Diese wird für die Abschätzung der genetischen Anlagen der Zuchthunde verwendet und stellt ein wichtiges Hilfsmittel bei der Bekämpfung von Erbkrankheiten und bei der Verbesserung von Merkmalen und Anlagen dar.

Im Namen des Vorstandes des Österreichischen Kynologenverbandes (ÖKV) darf ich mich bei allen Funktionären des Clubs zur Züchtung Deutscher Jagdterrier für deren Einsatz in den letzten 50 Jahren recht herzlich bedanken und der Hoffnung Ausdruck geben, daß auch die nächsten 50 Jahre in der Clubgeschichte die positive

Weiterentwicklung der Rasse Deutscher Jagdterrier widerspiegeln werden.

Weidmannsheil

K.P. Reisinger

ÖKV-Präsident



## 50 Jahre Jagdterrierclub in Österreich

Vor 47 Jahren erwarb ich als junger Student der Fortwirtschaft einen Jagdterrier namens „Bimbo von der Erbsenleiten“ von Revierjäger Holzer in Merkersdorf und trat als erstes Mitglied aus dem Burgenland dem Club zur Züchtung Deutscher Jagdterrier in Österreich bei.

Ich war stolz auf die Schärfe und Schneid meines Hundes, unzählige Füchse konnten wir erbeuten; doch es fehlte am Spurlaut und der Jagdverstand litt unter der übermäßigen Schärfe. Inzwischen hat sich die Zielsetzung der Zucht gewandelt und das Ergebnis sind führige, intelligente und genügend scharfe kooperative Hunde.

So wurde die Rasse heute eine der weitverbreitetsten, erfolgreichsten und beliebtesten in Österreich und vielen Ländern, besonders Mitteleuropas.

Zu den ersten fünfzig Jahren einer steten Aufwärtsentwicklung entbiete ich namens des Österr. Jagdgebrauchshundverbandes meine herzliche Gratulation und wünsche dem Club und seinen engagierten Mitgliedern auch für die Zukunft viel Erfolg.

Dr. Hubert Haas

Präsident des Österreichischen  
Jagdgebrauchshundverbandes



## Sehr verehrte Mitglieder des Clubs zur Züchtung Deutscher Jagdterrier in Österreich

Verehrte Hundeführer und  
Weidkameraden!

In der heutigen Zeit kann nur ein Miteinander von Jagd, Naturschutz, Forst- und Landwirtschaft unsere Interessen sichern. Im Bereich der Jagd müssen *wir* unseren Beitrag dazu leisten. Die Unverzichtbarkeit gut ausgebildeter Jagdhunde kann dabei nicht oft genug aufgezeigt werden. Wir Jäger sind nur dann glaubhaft, wenn wir weidgerecht jagen. Genau dies kann uns ohne ausgebildete, ferne Hunde nicht gelingen.

Prüfungen sind ein gutes Mittel, um die Brauchbarkeit der Hunde und ihre Verlässlichkeit festzustellen. Für die jagdliche Praxis sind jedoch Urkunden und Pokale zu wenig. Die Qualität unserer Jagdhunde steigt mit der Verwendung im praktischen Jagdbetrieb. Und genau auf diese jagdliche Praxis wird bei der Arbeit und bei den Veranstaltungen des Clubs zur Züchtung Deutscher Jagdterrier in Österreich größter Wert gelegt.

50 Jahre lang waren es engagierte Hundeführer und Weidmänner, die zum Wohle der Jagdhunde und zum Wohle der Jagd ein gemeinsames Interesse - das Ausbilden fermer und verwendbarer Jagdhunde - den eigenen Interessen voranstellten.

Es ist mir eine Ehre und Verpflichtung zugleich, dem Vorstand und den Mitgliedern des Clubs für 50 Jahre Clubleben Dank zu sagen.

Den Organisatoren der „Jubiläums-Vollgebrauchsprüfung“ wünsche ich einen guten Prüfungsablauf, den Teilnehmern

wünsche ich Erfolg bei der Bewertung und Freude an der Arbeit mit dem Hund.

Weidmannsheil !

Dr. Peter Lebersorger  
Zentralstelle Österr. Landesjagdverbände



## Grußwort des Vorsitzenden des Deutschen Jagdterrier - Club e.V.

Liebe Freunde unseres kleinen, universellen  
Jagdgebrauchshundes für den  
anspruchsvollen Waldjäger!

Der Club zur Züchtung Deutscher Jagdterrier in Österreich darf heuer sein 50-jähriges Bestehen feiern.

Wir haben deshalb gerne und mit Freude dem Wunsch des Jubilars entsprochen, die 32. Dr.Lackner-Gedächtnisprüfung in Niederösterreich auszurichten. Gleichzeitig wollen wir damit die Rolle unserer österreichischen Freunde würdigen, die über Jahrzehnte hinweg eine Brücke zwischen Nord und Süd sowie Ost und West im Rahmen der internationalen Zusammenarbeit gebildet haben. Aktives Mitgestalten, aufgeschlossenes Miterleben, Pflege und Erhalten des jagdlichen Brauchtums im besten konservativen Sinne, die Passion zur Jagd und die Liebe zu unseren schwarzroten Gesellen, verbunden mit einem hohen Maß an Idealismus haben dazu beigetragen, daß die Rasse *Deutscher Jagdterrier* in Österreich über ein sehr hohes Ansehen verfügt. Auch diese Hauptprüfung wird die gemeinsame Fortentwicklung dieser Rasse bestätigen.

Durch unseren brauchbaren Jagdbegleiter dokumentieren wir auch unsere Einstellung zur Natur und den in Ihr lebenden Kreaturen. Unserem Anliegen, dem Wild während der Jagdausübung Leid zu ersparen oder zu verkürzen, kommen wir durch die verstärkte Führung auf Gebrauchsprüfungen nach. Unter diesen Voraussetzungen wird der Deutsche Jagdterrier ein Gewinn im Jagdgebrauchshundewesen bleiben, vorausgesetzt, er wird auch weiterhin von Jägern verantwortungsbewußt gezüchtet und geführt.

In diesem Sinne gelten meine Gratulation und mein Dank all jenen, die kein Opfer

scheuten und jahrzehntelang dem Deutschen Jagdterrier in Österreich die Treue hielten.

Mein Dank gilt aber auch den Jagdterrierkameraden um Kurt Buder, dafür, daß sie die ehrenvolle Aufgabe der Ausrichtung dieser bedeutsamen Prüfung in den Revieren um Annaberg - Niederösterreich auf sich genommen haben. Wir können sicher sein, daß Sie nicht nur in guten Händen ist, sondern für viele auch ein unvergeßliches Erlebnis bleiben wird.

Mit Ho Rüd Ho und  
Weidmannsheil !  
Ihr  
Hans Schindl



## Geschätzte Jagdterrierfreunde!

Wir stehen im 50. Bestandsjahr unseres „Clubs zur Züchtung Deutscher Jagdterrier in Österreich“!

Eine lange Zeit, in der viele Aktivitäten von unseren Mitgliedern und Funktionären gesetzt wurden.

Beginnend bei Pfarrer Wienand in Neunkirchen, wo die Gründung des Clubs stattfand und die ersten Paarungen vorgenommen wurden.

In Kärnten und der Steiermark hat man auch schon sehr früh die Qualitäten unseres kleinen, schwarzroten Bauhundes kennen und schätzen gelernt. Durch gezielte Zucht und den unermüdlichen Einsatz versierter Hundeführer und Jäger aus unseren Reihen, konnten wir die vielseitige Verwendbarkeit des Deutschen Jagdterriers überzeugend demonstrieren, sodaß er heute aus den Reihen der Jagdgebrauchshunde in Österreich nicht mehr wegzudenken ist.

Auch die Organisation des Clubs wurde laufend verbessert, vor allem die Gliederung in Landesgruppen hat sich hinsichtlich der Mitgliederbetreuung gut bewährt.

Vier Obmänner haben in 50 Jahren den Werdegang und die Weiterentwicklung des Clubs geprägt.

Vier Zuchtbuchführer haben in der Zucht für Erfolg und für eine kontinuierliche Aufwärtsentwicklung der Rasse gesorgt.

Eine wichtige und sicherlich sehr weittragende Entscheidung war der Eintritt in den Internationalen Verband für Deutsche Jagdterrier im Jahre 1993 und unsere maßgebliche Mitwirkung bei dessen Gründung.

Mit dem Eintritt in den Europäischen Datenverbund für Deutsche Jagdterrier haben unsere Zuchtverantwortlichen nun Zugriff auf die Daten aller eingespeicherten Jagdterrierpopulationen. Auch die Ausstellung von Ahnentafeln erfolgt

seither rasch und versehen mit allen aktuellen Daten der Elterntiere.

Der Prüfung anlässlich der Feiern zum 50jährigen Bestehen unseres Clubs, im schönen Annaberg, wünsche ich einen guten Verlauf!

Dem Club zur Züchtung Deutscher Jagdterrier und seiner nun mehrigen Führung wünsche ich auch für die Zukunft eine gedeihliche Aufwärtsentwicklung sowie viel Erfolg bei der Zucht und Führung des Deutschen Jagdterriers.

Ho - Rüd - Ho !

Lois Stadlbauer  
Ehrenpräsident



## Werte Clubmitglieder! Geschätzte Jagdhundefreunde!

Der Club zur Züchtung Deutscher Jagdterrier in Österreich präsentiert sich in seinem 50. Bestandsjahr als ein funktionierender, gut organisierter Club, der auch in der heutigen Zeit in der Lage ist, die ihm zugedachte Aufgabe in vorbildlicher Weise zu erfüllen.

Dies ist vor allem dem Umstand zu verdanken, daß der Club seit seiner Gründung nach konsequenten Richtlinien geführt und kontinuierlich Aufbauarbeit betrieben wurde.

Die an den Hund gestellten Anforderungen wurden ständig erhöht, sodaß eine qualitative Verbesserung sowohl in Leistung als auch in Formwert die logische Folge war.

Den Zuchtbestimmungen wurden immer wieder wissenschaftliche Erkenntnisse zugrunde gelegt und die Prüfungsbestimmungen sind sehr praxisnah auf den jagdlichen Einsatz abgestimmt.

Zudem haben es die Clubverantwortlichen zusätzlich geschafft, dem Zeitgeist Rechnung zu tragen und sich an geänderte Situationen anzupassen. Dies ist besonders in der heutigen Zeit der Europäischen Union und der Ostöffnung von großer Bedeutung, wo es gilt, einerseits die eigenen Errungenschaften zu erhalten und andererseits die gemeinsamen Vorteile zu finden.

Die Entwicklung im Jagdterrierclub war dadurch geprägt, daß es immer Idealisten und ferne Jäger waren, die zur Entscheidungsfindung herangezogen wurden.

Ich hoffe und wünsche dem Club zur Züchtung Deutscher Jagdterrier in Österreich, daß diese Linie auch in Zukunft beibehalten wird, die Verantwortlichen persönliche Interessen hintanstellen und die Entscheidungen weiterhin im Interesse des Clubs und unseres kleinen Jagdgebrauchshundes für den Waldjäger getroffen werden. Dann wird der Deutsche Jagdterrier in Österreich auch weiterhin seinen Platz inmitten der jagdkynologischen

Vereine behaupten und ein wertvoller Jagdgehilfe zukünftiger Jägenergenerationen sein.

Weidmannsheil und Ho-Rüd-Ho  
Der Clubgeschäftsführer:  
Ofö. Rudolf Leitner



## 50 Jahre Club zur Züchtung Deutscher Jagdterrier in Österreich

Die Jagdterrierfreunde Österreichs feiern den 50. Geburtstag ihres Clubs.

Nach alter Tradition begehen wir unsere Feste immer mit einer Vollgebrauchsprüfung, dem höchstwertigen Bewerb unserer Rasse. Sie ist die Demonstration der Vielseitigkeit und Leistungsfähigkeit unseres Jagdgebrauchshundes einerseits, und eine Standortbestimmung im internationalen Vergleich andererseits.

Besonders ehrt es uns, daß wir aus diesem Anlaß von den Freunden im Deutschen Jagdterrierclub die Ausrichtung der 32. Dr.Lackner-Gedenkprüfung überantwortet bekamen, wo doch diese große jagdkynologische Veranstaltung den jährlichen Prüfungshöhepunkt im Stammland der Rasse darstellt.

Wir widmen diese Jubiläumsprüfung dem Andenken Dr. Herbert Lackners, der als Züchter mit seinem Zwinger „Baltia“ und als langjähriger Präsident des Deutschen Clubs richtungsweisend wirkte und entscheidend zur Festigung sowohl des Erscheinungsbildes als auch der erwünschten Anlagen der damals neuen Rasse von Beginn an entscheidend beigetragen hatte.

Wir richten diese Prüfung aber auch im Gedenken an jene Clubfunktionäre aus, die der Rasse in Österreich durch Ihren Einsatz und Ihre Persönlichkeit zu Anerkennung und Erfolg in der Jägerschaft verholfen haben.

So wird in diesem Sinne zum ersten Mal der „WIENAND-KOTTULINSKY - GEDENKPREIS“, ein Wanderpokal, vergeben.

Dieser Wanderpreis soll die Erinnerung an die Pioniere der Jagdterriersache in Österreich wach halten. Er soll aber auch unsere alljährliche Hauptveranstaltung, die Club-VGP, welche in steter Reihenfolge die Landesgruppen durchwandert, besonders attraktiv machen.

Mein Gruß gilt vor allem den Jagdterrierfreunden aus den benachbarten europäischen Ländern im Internationalen Verband für Deutsche Jagdterrier. Mögen

die Jagdterriertage von Annaberg-1997 einen guten und bleibenden Eindruck für sie alle hinterlassen!

Er gilt den Jagdterrierfreunden in Österreich, den Mitstreitern in der Jagdkynologie und besonders auch allen Freunden und Gönnern unserer Rasse in der Jägerschaft.

Ganz besonders aber jenen Weidmännern, die anlässlich unseres 50jährigen Jubiläums aus ganz Europa nach Niederösterreich gekommen sind, um ihren vierbeinigen Jagdgefährten auf seinen jagdlichen Gebrauchswert - vor und nach dem Schuß, ober und unter der Erde und bei der Wasserjagd - von einem international besetzten Richterkollegium prüfen zu lassen.

Ich danke schließlich noch ganz besonders und mit herzlichem Weidmannsdank allen Revierinhabern und Jagdleitungen für die Bereitstellung der Prüfungsreviere, Kurt Buder und allen, die ihn bei der Organisation unseres Festes unterstützt haben sowie den Jagdhornbläsern und der Geistlichkeit für die Mitgestaltung der Jubiläumsprüfung.

Mögen alle Hundeführer, alle Richter, Revierführer, Helfer und Gäste frohe Stunden in jagdlicher Kameradschaft erleben und diese positive Erfahrung mit zu sich nach Hause nehmen.

Weidmannsheil und Ho-Rüd-Ho!

Mf. Ofö. Alexander Prenner  
Clubobmann



# Die Funktionäre des Clubs im 50. Bestandsjahr

**Alois Stadlbauer**  
Ehrenpräsident

**Mf.Ofö.Ing.Alexander Prenner**  
Clubobmann

**Willi Jerabek**  
Obmannstellvertreter

**Ofö.Ing.Helmut Suppan**  
Zuchtbuchführer

**Mf. Franz Pusch**  
Schriftführer

**Ing.Siegfried Birngruber**  
Stellv.d.Zuchtbuchführers

**Ofö.Ing.Rudolf Hafellner**  
Stellv.d.Schriftführers



**Ofö.Rudolf Leitner**  
Geschäftsf.Obmannstellvertreter

**Ofö.Ing.Erich Durchschlag**  
Kassier

**Fö.Ing.Siegfried Wartbichler**  
Stellv.d.Geschäftsführers

**Ofö.Ing.Horst Plank**  
Stellv.d.Kassiers

**Mf.Franz Pusch**  
Prüfungsbeauftragter

## Landesgruppenobmänner

Burgenland: **Anton Fruhstuck**

Kärnten: **Josef Monz**

Niederösterreich: **Kurt Buder**

Oberösterreich: **Mf.Gerhard Pömer**

Salzburg: **Peter Prodinger**

Steiermark: **Mf.Ofö.Ing.Horst Plank**

Tirol: **Joachim Schäfermeier**

Vorarlberg: **Mf.Otto Greußing**



## 50 Jahre Deutscher-Jagdterrierclub in Österreich

### Woher kommst Du - wohin gehst Du, Club zur Züchtung Deutscher Jagdterrier in Österreich?

Mit diesem Satz hat unser verstorbener Gründungsobmann und Ehrenpräsident, Pfarrer Hermann WIENAND seinen Beitrag für die Festschrift zum 25. Jubiläum unseres Clubs eingeleitet. Pfarrer Wienand und viele seiner damaligen Mitstreiter und Nachfolger sind inzwischen von uns gegangen.

Rufen wir uns, teilweise anhand seines Berichtes, den Werdegang des Clubs und die Etablierung der Rasse als österreichischer Jagdgebrauchshund in Erinnerung.

Im Jahre 1935 übernahm Pfarrer Wienand die Pfarre Neunkirchen in Niederösterreich. Er wurde gleichzeitig auch mit der Führung des dortigen Minoritenkonvents betraut und hatte damit auch als Guardian den dazugehörigen Forstbesitz sowohl forstlich als auch jagdlich zu betreuen.



ÖJPS Bodo v. Obermayerhofen

Die seinerzeit noch gut besetzten Niederwildreviere erforderten natürlich auch eine rigorose Raubwild- und Raubzeugbekämpfung.

Leider war dies mit den damals verfügbaren Bauhunden nicht möglich, da diese in der Regel das Wild im Bau nur aus sicherer Entfernung verbellten. In Jagdzeitschriften aus Deutschland hatte er von der erfolgreichen Züchtung eines neuen Bauhundes, des *Deutschen Jagdterriers*, gelesen und beschlossen, sich so einen Hund anzuschaffen.

Über die Fachzeitschrift „Wild und Hund“ erhielt er die Adresse des Mitbegründers der Rasse, des Herrn Dr. Herbert Lackner, Zahnarzt in Königsberg, Ostpreußen. Von ihm erhielt er bald darauf die ausgezeichnete Hündin „Donka Baltia“.

In der Folge entstand zwischen diesen Männern eine tiefe Freundschaft, die für die weitere Entwicklung des Clubs und des Jagdterrierwesens in Österreich überaus fruchtbringend war. So erfuhr Pfarrer Wienand von Dr. Lackner, wo überall in Österreich bereits D.-Jagdterrier geführt wurden. Es stand unter anderem ein Rüde im Lainzer Tiergarten und Herr Weber aus Teufentbach in der Steiermark besaß ebenfalls Zuchthunde. Wienand ging nun daran, dieses Potential züchterisch zusammenzuführen und erfolgreich zu nutzen.

Aber auch Herr Emil Jagoutz war in den Jahren vor und während des II. Weltkrieges schon sehr aktiv: Er pflegte eine rege Korrespondenz mit Dr. Lackner und holte im Jahre 1940 seine erste Zuchthündin „Molli Baltia“, Wurfdatum 8.3.1940 nach Kärnten, wo er 1942 den ersten Wurf in seinem Zwinger „vom Kärntnerland“ heranzog. Diese Hündin überlebte auch die Kriegswirren und wurde 1946 mit der Nummer 10 in das Österr. Hunde-Zuchtbuch eingetragen.

Leider brachten der II. Weltkrieg und dessen trauriges Ende im Jahr 1945 auch einen Niedergang aller Jagd- und Jagdhunde-Organisationen. Alles mußte neu aufgebaut und rechtlich fundiert werden. Im Zuge dieser Erneuerung setzte sich Pfarrer Wienand die Gründung eines österreichischen Jagdterrierclubs zum Ziel, um hier die Jagdterrierzucht und die Führung in geregelte Bahnen zu lenken.

Der Deutsche Jagdterrier hatte ja inzwischen eine große Zahl von Anhängern gefunden, vor allem in Kärnten, wo man sich schon soweit organisiert hatte, daß an

eine Clubgründung auf Landesebene gedacht wurde.

Als Pfarrer Wienand davon erfuhr, reiste er mit Ofö.Karasek nach Klagenfurt und traf sich dort mit den Herren Emil Jagoutz und Anton Baumgartner.

*Dieses Treffen ist als die Geburtsstunde unseres Clubs anzusehen!*

Es bedurfte wohl noch vieler Korrespondenzen und Formalitäten, um die behördlichen Hürden zu überwinden. Im damals besetzten und unter den Alliierten in vier Zonen aufgeteilten Österreich war es überaus schwierig, einen Verein zu gründen.

Aber Pfarrer Wienand, mit seinem Idealismus und überzeugt von der Notwendigkeit, dieser vielseitigen Rasse unter den Jagdgebrauchshunden in Österreich den ihr gebührenden Platz einzuräumen, schaffte es!

*Im Herbst 1947 wurde der Club gegründet.* Pfarrer Wienand wurde zum Obmann gewählt,

Herr Anton Baumgartner zum Zuchtbuchführer und Herr Franz Wallnöfer zum Schriftführer&Kassier.

Die „behördliche Nichtuntersagung“ des Vereines „Club zur Züchtung Deutscher Jagdterrier in Österreich“ datiert mit 15.Jänner 1948.

Nun, da der Club gegründet und Mitglied im ÖKV und ÖJGV war, begann der planmäßige Aufbau unseres Zucht- und Prüfungswesens, das sich zunächst ausschließlich am Deutschen Stammclub orientierte.

Es wurden Ausstellungen beschickt, Zucht- und Gebrauchsprüfungen organisiert und zudem eine überaus fruchtbringende Öffentlichkeitsarbeit der Clubfunktionäre geleistet.

Im Österreichischen Leistungsbuch für Jagdhunde finden wird die erste Eintragung eines Deutschen Jagdterriers am 13.November 1949! „Bella v.d. Kayaburg“, geführt von Ernst Tiefenbacher, Kärnten, finden wir als Nummer 1, aber unter den ersten zehn Eintragungen scheint auch sechsmal der Name unseres verstorbenen Gründungs- und Ehrenmitgliedes Emil Jagoutz und zweimal der Name unseres

verstorbenen Freundes Fö. Franz Straubinger, OÖ., auf.

In dieser Zeit intensivierte sich auch die freundschaftliche Beziehung des Obmannes zu Dr.Herbert Lackner. Viel wertvolles Zuchtmaterial wurde aus Deutschland geholt und ein reger Erfahrungsaustausch bei Prüfungen betrieben.

In züchterischer Hinsicht galt es vor allem, die Vielseitigkeit unserer Hunde weiter zu fördern und zu festigen.

13 Jahre lang führte Pfarrer Wienand den Club, obwohl ihm seine seelsorgerische Tätigkeit kaum Zeit dafür ließ. Unterstützt von Weidmännern, die an der Rasse Freude gefunden hatten und an ihre Zukunft glaubten: Ofö.Ernst Karasek, Emil Jagoutz, Josef Kraichich, Gustav Weihs, Heinz Hinterberger, Eduard Laueremann, Franz Straubinger und Alois Stadlbauer.

Schon in diesen ersten Jahren kristallisierte sich unsere bis heute bewährte Strukturierung des Clubs heraus. Eine zentrale Führung, mit Obmann, Geschäftsstelle, Zuchtbuch und Finanz-gebarung einerseits und die Landesgruppen quasi als verlängerte Arme andererseits, die vor Ort die Mitglieder betreuen und umsorgen. Dieser Aufbau machte es auch möglich, den in den einzelnen Bundesländern unterschiedlichen jagdlichen Gegebenheiten und Erfordernissen gerecht zu werden.



Netouschek J., Plank.O., Laueremann E., Dr.Lackner, Graf Kottulinsky, Jerabek W.sen.,Dir.Christof, Stadlbauer A., Jagoutz E.,Prof.Scheschark, Jerabek W.jun.,Straubinger F.

Schließlich konnte Pfarrer Wienand 1961, und hier will ich ihn wieder persönlich zitieren: „*Sein Kind, das Österreichische*

*Jagdterrierschiff“*, welches er mit Gottes Hilfe über alle Höhen und Tiefen, durch alle Stürme und um jede Klippe 13 Jahre lang führen konnte, in starke Hände übergeben. Er selbst zog sich auf den verdienten Posten eines Ehrenpräsidenten auf Lebenszeit zurück.

Zum Obmann wurde der Landesjägermeister der Steiermark, Dipl.Ing.Hans Graf KOTTULINSKY, gewählt, Eduard Lauer mann zum Clubgeschäftsführer, Ofö. Walter Schlapfer und nach dessem plötzlichem, tragischem Tod, Ofö.Helmut Suppan zum Zuchtbuchführer. Letzterer übt dieses Amt noch heute, seit über 30 Jahren, mit großer Sorgfalt aus. Zum Clubkassier wurde zunächst Willi Jerabek jun. und später Fö.Günther Ley gewählt. Das Amt des Schriftführers bekleidete damals Dipl.Ing. Friedrich Prandl. Der Club betreute zu dieser Zeit 250 Mitglieder.

Herausragende Aktivitäten dieser Ära, die bis 1977 andauerte, waren zunächst eine stärkere Intensivierung der Zusammenarbeit mit dem Stammland der Rasse, mit Dr.Lackner und nach dessen Tod mit Ofm. Gerhard Rothe.

Graf Kottulinsky brachte dem Club und der Rasse aufgrund seiner Persönlichkeit, als Landesjägermeister der Steiermark, als passionierter Bodenjäger und ausgezeichnete r Hundeführer große Anerkennung in weiten Kreisen der Jägerschaft. Clubobmann Kottulinsky erwarb in dieser Zeit das Meisterführerabzeichen des ÖJGV und war auch als Züchter mit seinem Zwinger „v.d.Brunngrabenleiten“ erfolgreich.

Seine überaus fähigen und gut geführten Deutschen Jagdterrier waren immer an seiner Seite, bei allen Tagungen und all seinen vielen Verpflichtungen.

Geschäftsführer Lauer mann organisierte die Öffentlichkeitsarbeit. Er verstand es, die Arbeiten unserer Hunde publizistisch aufzubereiten und in allen jagdlichen Medien für unsere gute Sache zu nutzen.

Auch die Gründung der restlichen Landesgruppen fiel in diesen Zeitraum.

Zuchtbuchführer Suppan trat beharrlich für eine Straffung der Zuchtbestimmungen ein und konnte gegen teilweise zähen Widerstand die Vollbezahnung als Vor-

aussetzung für die Zuchtzulassung des Deutschen Jagdterriers durchsetzen.



Durch eine Beschränkung der Deckakte bei jungen Rüden und die weitere Freigabe erst nach positiver Auswertung der Nachkommen, konnte die phasenweise starke Polarisierung der Zucht auf einzelne Rüden ausgeschaltet werden.

Die Prüfungsordnung wurde neu erstellt und beinhaltete neben den Satzungen auch die Zuchtbestimmungen. Somit hatten wir alle unsere Regularien in einem Büchlein gesammelt.

1974 erschien der erste JAHRESBERICHT, der sich inzwischen zu einem umfassenden Clubnachrichtenblatt entwickelt hat und das gesamte Clubgeschehen eines Jahres beurkundet.

Die ersten *Erschwerten Schweißprüfungen* wurden ausgetragen, sie waren zu Beginn mit Bauprüfungen kombiniert.

Als erster Verbandsverein des ÖJGV führte unser Club die *Leistungrichterprüfungen* ein, die seither immer im Rahmen der alljährlichen JAGDTERRIERTAGE anlässlich der Generalversammlung abgenommen werden.



Neudau 1972



Von den vielen schönen Prüfungen dieser Zeit ist vor allem die Dr.Lackner-Gedenkprüfung des Jahres 1972 hervorzuheben, welche aus Anlaß unseres 25.Geburtstages ausgerichtet wurde. Das Schloß Neudau und die umliegenden Reviere mit den Teichen aus dem Besitz von Clubobmann Graf Kottulinsky gaben der Prüfung einen wunderschönen Rahmen. Alles, was in Deutschland, Österreich und den umliegenden europäischen Ländern im Jagdterrierwesen Rang und Namen hatte, war anwesend.

36 Hundeführer boten mit ihren Deutschen Jagdterriern bei der Vollgebrauchsprüfung ausgezeichnete Leistungen. Sie demonstrierten vor den zahlreich anwesenden Repräsentanten der Jägerschaft die hohe Führigkeit und Vielseitigkeit dieses kleinen Jagdgebrauchshundes.

In den folgenden Jahren entwickelte die Clubgeschäftsstelle unter Eduard Lauer mann immer mehr „Eigenleben“, das zu ständigen Kontroversen unter den Clubfunktionären führte und schließlich in einer Eskalation anläßlich der GV 1977 in Krems endete.

Um eine völlige Neuformierung der Clubführung zu ermöglichen, trat Graf Kottulinsky unter Mitnahme des gesamten Clubvorstandes zurück.

So ging nach 16 Jahren ein bedeutender Zeitabschnitt unserer Clubgeschichte zu Ende.

Graf Kottulinsky blieb unserer Sache weiterhin gewogen und unterstützte uns in allen Belangen. Zum 70.Geburtstag verlieh ihm die Generalversammlung die Ehrenpräsidentschaft auf Lebenszeit. Leider starb dieser große Jäger und Jagdkynologe bald darauf und viel zu früh im Alter von 72 Jahren. Wir sind ihm zu großem Dank verpflichtet und werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Zum Clubobmann wurde 1977 der langjährige Obmannstellvertreter Alois STADLBAUER gewählt. Er war ein Funktionär der Gründerjahre und kam aus dem Kreis von Pfarrer Wienand in Niederösterreich. Die Geschäftsstelle übernahm Fö.Alexander Prenner, das Zuchtbuch führte Ofö.Helmut Suppan

weiter, zum Clubkassier wurde Fö.Erich Durchschlag und zum Schriftführer Fö.Rudolf Leitner gewählt.

Zunächst schienen die „aufgerissenen Gräben“ schier unüberwindbar. Jedoch mit sachlicher Arbeit und offenem Zugehen auch auf jene aus dem anderen Lager, kehrte bald wieder Ruhe in den Club ein.

Es begann eine Phase der Neuorganisation und Neustrukturierung. Der Club war größer geworden und zählte bereits an die 700 Mitglieder. Wir gehörten schon damals zu den größten Jagdhundevereinen im ÖJGV.

Die Prüfungsordnung wurde überarbeitet, wir hatten als erster Jagdhundclub in Österreich die *Erschwerte Schweißprüfung* in der Prüfungsordnung! Die *Schwarzwildsonderprüfung* wurde ebenfalls zu dieser Zeit eingeführt.

Die Prüfungszeugnisse wurden auf das Durchschreibeverfahren umgestellt, dies brachte vor allem eine große Arbeitsersparnis und schaltete Abschreibefehler aus.



Dr.Klaus Hitzenberger

Die Satzungen wurden neu gefaßt und den Erfordernissen angeglichen. Hier war der verstorbene HR Dr.Klaus Hitzenberger, OÖ, mit seiner juristischen Erfahrung ein wertvoller Ratgeber.

Der Österreichische Jagdgebrauchshundeverband veranstaltet seine erste *Schweißsonderprüfung, offen für alle Jagdhundrassen*, welche in Zusammenarbeit mit unserem Club im Burgenland abgehalten wurde. Franz Wöls gewann diese Prüfung trotz starker Konkurrenz mit seinem Rüden „Rackers Hatz“.

Diese Prüfung ist inzwischen ein Fixpunkt im Prüfungskalender geworden und hat bereits zweimal alle Bundesländer durchwandert.

Auch in Deutschland kam ein Wechsel in der Clubführung: Auf Oberforstmeister Rothe folgte Dr. Friedrich Brand, mit dem Obmann Stadlbauer enge freundschaftliche Kontakte und einen regen Erfahrungsaustausch pflegte.

Zuchtbuchführer war damals Wolfgang Bierwirth, der schon vor nunmehr 20 Jahren mit Dr. Beuing an der Erstellung eines EDV-Programmes arbeitete.

Aus Österreich nahmen Zuchtbuchführer Suppan und Geschäftsführer Prenner an einem Züchterseminar im Jagdschloß Springe teil und konnten sich ein Bild über die zu dieser Zeit dominierenden Zuchthunde in Deutschland machen.

Mit Adolf Schorn, einem Forstmann, übernahm ein ebenso bekannter wie erfolgreicher Züchter („v. Klosterforst“) das Präsidentenamt in Deutschland. In seiner Zeit nahm die Idee zur Gründung eines Internationalen Verbandes für Deutsche Jagdterrier konkrete Formen an. Die Zusammenarbeit mit den restlichen europäischen Ländern, ausgenommen die Schweiz, beschränkte sich lediglich auf das Prüfungswesen. Der Einbau von Hunden aus diesen Ländern in die Zucht brachte immer arge Rückschläge im Spurlaut. Oft waren diese sehr formschönen und typischen Hunde nur reine Härtespezialisten mit wenig Jagdverstand. Die damalige DDR war zu dieser Zeit völlig isoliert.

In diesen Jahren gingen und auch viele verdiente Funktionäre ins Jenseits voraus: 1977 Franz Straubinger, 1979 Ehrenpräsident Pfarrer Hermann Wienand, Gustl Weihs, 1984 Ehrenpräsident Hans Graf Kottulinsky, LG-Obmann Dr. Klaus Hitzberger und Hans Schwarz. Später, in den Neunzigerjahren, Willi Jerabek sen., Emil Jagoutz, Ofö. Hermann Wolf, Forstverwalter Rudolf Uiblagger und Martha Jerabek.

1987 übernahm Fö. Rudolf Leitner die Geschäftsstelle, Ofö. Prenner wurde Obmannstellvertreter, das Amt des Schrift-

führers übten wechselweise Walter Ott und Herbert Riederer, Vlbg., aus.

Die Satzungen und die Prüfungsordnung wurden neuerlich überarbeitet. Es galt vor allem, die Prüfung unter der Erde den Erfordernissen des Tierschutzes anzupassen.

Nach dem Fall des „eisernen Vorhanges“ 1989 wurden sofort Kontakte mit Züchtern und Funktionären in der ehemaligen DDR geknüpft und Hunde aus dieser so viele Jahre isolierten Population importiert.

1989 fand in Weschnitz/Odenwald unter internationaler Beteiligung das erste Gespräch zur Gründung eines Internationalen Jagdterrierverbandes statt. Unser Club war durch die Herren Alois Stadlbauer, Helmut Suppan, Alexander Prenner, Gerhard Pömer und Rudolf Leitner vertreten.

Es wurden die Aufgaben und Verbandsziele festgelegt, sowie Zusammenkünfte in regelmäßigen Abständen vereinbart. Auch mit Dr. Beuing wurden Gespräche über einen EDV-Einstieg geführt. Die Verhandlungen waren schon ziemlich weit gediehen, jedoch konnte in den entscheidenden Gremien keine Mehrheit für einen Einstieg gefunden werden.

1993 übergab Obmann Alois Stadlbauer nach 16 Jahren die Clubführung an seinen Stellvertreter Ofö. Alexander PRENNER. Alois Stadlbauer wurde von der GV 1993 einstimmig zum Ehrenpräsidenten auf Lebenszeit gewählt.

Damit endete ein Abschnitt unserer Clubgeschichte, der sehr turbulent und mit Kontroversen begonnen hatte, in freundschaftlichem Einvernehmen, sodaß die begonnene Arbeit ohne Unterbrechung weitergeführt werden konnte.

In Deutschland war inzwischen Hans Schindl zum Präsidenten gewählt worden, der nun die schwierige Aufgabe der Zusammenführung der zwei deutschen Jagdterrierverbände zu bewältigen hatte.

Die erste Aktivität der neuen Clubführung war die Ausrichtung des 3. Treffens der Europäischen Jagdterrierverbände u.zw. in Rust am Neusiedlersee. Im Rahmen dieser gut besuchten Tagung, es waren neben Deutschland und Österreich, die Schweiz,



Dänemark, Schweden, Luxemburg, Slowakei, Tschechien und Frankreich vertreten, kam es schließlich zur *Gründung des Internationalen Verbandes für Deutsche Jagdterrier*.

Die oberste Zielsetzung des Verbandes ist die Förderung der Zucht und jagdlichen Führung des Deutschen Jagdterriers als vielseitigen Jagdgebrauchshund. Erreicht werden soll dieses Ziel durch eine Rahmzuchtordnung, durch einen gegenseitigen Erfahrungsaustausch, Richteraustausch und durch gemeinsame Veranstaltungen.

Inzwischen gibt es bereits die Prüfung „Arbeit nach dem Schuß“, mit entsprechender Prüfungsordnung, nach der bereits 3 Prüfungen abgehalten wurden. Alle drei erfreuten sich eines guten Anklanges.

Weiter finden im Abstand von 2 Jahren, jeweils in einem anderen Mitgliedsland, Zuchtschauen statt. Diese Veranstaltungen wiederum sollen einerseits eine Standortbestimmung sein und andererseits richtungsweisend für die Entwicklung und Erhaltung eines entsprechenden Zweckgebäudes unserer Jagdhunderasse sein.

1995 wurden neuerlich Gespräche mit Dr. Beuing bezüglich eines EDV-Einstieges aufgenommen und nach kurzen Verhandlungen abgeschlossen.



Club zur Züchtung

Deutscher Jagdterrier

in Österreich

gegründet 1987

Abstammungs-Nachweis



Die Ahnentafeln unserer Hunde werden nun seit 1996 von der EDV-Anlage in Gießen, versehen mit allen Leistungsinformationen der Elterntiere, abgedruckt. Bei zeitgerechter Einreichung durch den Züchter

sind die Abstammungsnachweise im Zeitpunkt der Welpenabgabe in seinen Händen.

Über das DOGBASE-Programm, mit dem unsere Zuchtverantwortlichen und teilweise auch die Landesgruppen ausgerüstet sind, haben wir Zugriff zu den Daten der gesamten Jagdterrierpopulation von Deutschland, der Schweiz und Österreich! Damit ist eine optimale und zukunftsorientierte Zuchtberatung möglich.

Mit der Neubesetzung verschiedener Vorstandsposten bei der Generalversammlung 1996 sowie einer Neuverteilung der Aufgabenbereiche haben wir auch in personeller Hinsicht die Weichen für die Zukunft gestellt.

Es war uns auch stets ein Anliegen, die Regularien unseres Clubs den Erfordernissen und gesetzlichen Änderungen unserer Zeit anzupassen.

Ich habe nun versucht, anhand von Aufzeichnungen und aus der persönlichen Erinnerung den Werdegang unseres Clubs nachzuvollziehen.

„Wohin gehst Du, Club zur Züchtung Deutscher Jagdterrier in Österreich?“

Mit dieser Frage unseres Gründungsobmannes begann ich meinen Bericht: Wir können ihm mit ruhigem Gewissen antworten, daß wir unsere Gemeinschaft gut durch das zweite Vierteljahrhundert der Clubgeschichte gebracht haben!

Der Deutsche Jagdterrier präsentiert sich heute als führender und überaus vielseitiger kleiner Jagdgebrauchshund, der bei entsprechender Ausbildung und konsequenter Führung zu Höchstleistungen in allen Sparten unserer Jagd fähig ist.

Der Club zählt heute zu den größten Jagdhundevereinen Österreichs. Seine Anerkennung dokumentiert sich unter anderem auch darin, daß in all den Jahren Funktionäre unseres Clubs im Vorstand der Dachverbände ÖKV und ÖJGV vertreten waren und sind.

Ein Weidmannsdank! all jenen, die diesen Club mitaufgebaut haben und heute nicht mehr unter uns weilen - wir werden ihrer stets voller Dankbarkeit gedenken!

Ein Weidmannsheil den Clubfunktionären der Gegenwart! Möge es ihnen gelingen,



den Club in Harmonie und freundschaftlicher Atmosphäre in die Zukunft zu führen. Möge es gelingen, den hohen Standard unserer Zucht, die jagdliche Vielseitigkeit unseres schwarzbraunen Jagdfährten zu erhalten, zu verbessern und den, auch in der Jagd wechselnden Erfordernissen und Umständen anzupassen.  
Ein Ho-Rüd-Ho allen Jägern, die heute und in aller Zukunft einen Deutschen Jagdterrier führen!

Dies wünscht Euer

Mf. Ofö. Alexander Prenner

Clubobmann  
u. Jagdhundereferent im  
Ö. Kynologenverband





**ÖSTERREICHISCHER  
JAGD TERRIER KLUB**  
GEGRÜNDET 1948

Früher: Fachschaft für Deutsche Jagdterrier    Gegründet 1924

Ohne Stempel  
„Osterr. Hundezuchtbuch“ und ohne  
Unterschrift des Zuchtbuchführers und des  
Züchters ungültig!

## Abstammungs- Nachweis

Name: ♂ > \* ASSI v. Stichelberg

Geschlecht: Hündin      Haarart: rauhhaarig

Farbe und Abzeichen: schwarz rot

Besondere Kennzeichen: -----

Wurfdatum: 2.4.61.      ÖHZB. Nr. JgdT. 926

Züchter (Name und Adresse): Hans Dörfler  
Hollenthon 42. N.Ö.

Name des Zwingers: vom Stichelberg

Österreichischer Kynologenverband · Wien I, Minoritenplatz 3

**Eintragungs-Bestätigung**

Eingetragen im Osterr. Hundezuchtbuch unter Nr. JgdT. 926

Band: LXI    Jahrgang: 1961

Osterr. Hundezuchtbuch  
Wien VII, Mari Schreyvogel-Gasse 3

Wien, am -5. Juni 1961      *Maria Schreyvogel*  
Zuchtbuchführer      Klub-Sekretär

Hohentauern, Wien XV 851.377

Eltern	Großeltern	Urgroßeltern
Vater: ♂ > Ruppig Baltia ZB-DJgdt 14103	♂ > Gato v.d. Martins- hardt ZB-DJgdt 9565	♂ > Ekki v. Deisterrand ZB-DJgdt 6037
	♂ > Cikade v.d. Fuchsk- kaute ZB-DJgdt 11836	♂ > Asta v. Greifberg glh ZB-DJgdt 5782
		♂ > Flaps v. Meuchelberg ZB-DJgdt 10778
		♂ > Caprice v. Mindel- quelle ZB-DJgdt 9636
Mutter: ♀ * Bessy vom March- grund ÖHZB 584	♀ * Egon v. Thernberg ÖHZB-DJgdt 113	Akku v. Hirschstein- kogel ÖHZB-DJgdt 34
	♂ > ♀ Anita v. Pfalzgrund ÖHZB-DJgdt 316	♀ / Dagmar Baltia ZB-DJgdt 3282
		♂ > Krt Pobreski RHEJT 648
		♂ > Alma v. Simperlberg ÖHZB-DJgdt 255

**Bestätigung durch den Osterr. Jagdterrierklub**

Die Abstammungangaben des Züchters sind nach-  
geprüft, ihre Richtigkeit wird hiermit bestätigt.

*Hans Dörfler*  
25.6.1961  
Stempel des Ö. Kynologenverbandes

**Erläuterungen über den Wurf:**

Wurfstärke: 5/5    Totgeborene: 1/1  
Getötet: 1/1    Im Wurf belassen: 5/17  
Verendet bis zur Eintragung: 1/1  
Dem Zuchtbuch gemeldet: 5/1  
Ammenaufzucht: 1/1  
Züchter: Hans Dörfler  
Besitzer: \_\_\_\_\_



## 50 Jahre Zucht Deutscher Jagdterrier in Österreich

*Züchten ist Wissen - ist Überlegung  
Züchten ist Intuition  
Züchten heißt Verantwortung tragen für die Rasse*

Die P.O. (Prüfungsordnung), deren Zusammenwirken mit der Z.O. (Zuchtordnung) von fundamentaler Bedeutung für die Entwicklung der Rasse ist, hat sich dem Zuchtziel anzupassen. Da unsere Rasse durch die selektive Zucht gewissen Änderungen im Erbgut unterworfen ist, ist es notwendig sowohl die P.O. als auch die Z.O. fallweise zu modifizieren.

Ein gut abgestimmtes Prüfungssystem sichert den Erfolg in der Zucht.

Die für die Zucht allein bestimmende Anlagenprüfung war in ihren Anfängen noch wenig selektiv. Mit der neuen Z.O. 1963 wurde der Entwicklung Rechnung getragen und eine notwendige, wohl einengende, Korrektur vorgenommen. Für Rüden ist in Schärfe die Note 4, für Hündinnen die Note 3 Minimalerfordernis.

Ein weiterer, sehr wesentlicher Schritt zur Konsolidierung unserer Zucht wurde 1967 getan. Die G.V. Salzburg beschloß die Einführung der Körkommission. Durch die laufende Veröffentlichung der zur Zucht besonders geeigneten Rüden, wurde dem verantwortungsbewußten Züchter die Möglichkeit gegeben, den passenden Zuchtrüden für seine Hündin zu finden. Daß sich die meisten Züchter an die Empfehlungen der Körkommission halten, muß unbedingt als Erfolg gewertet werden. In der Zuchtberatung wurde immer mehr darauf geachtet, daß Zuchtrüden neben Zweckform und Vielseitigkeit in den jagdlichen Anlagen auch einen hohen Grad an Führigkeit besitzen. Eine mit Erfolg abgelegte V.G.P. ist die beste Empfehlung. Es kann eindeutig festgestellt werden, daß

durch die vorstehend angeführten Maßnahmen die Führigkeit des deutschen Jagdterriers in den letzten Jahren bedeutend verbessert werden konnte.

Um die Anlage für den Spurlaut etwas anzuheben wurden ab 1.1.1980 nur mehr Spurlaute Hündinnen zur Zucht zugelassen. Ab 1983 mußten Zuchtrüden im Spurlaut die Note 3 nachweisen und wurden vorerst auf drei Zucht-verwendungen beschränkt. Erst nach Auswertung der Nachkommen entscheidet der Zuchtbeirat über deren weitere Verwendung. Es wird dadurch die Möglichkeit zur Abkörung von schlechten Vererbern geschaffen. Weiters wird beschlossen, nur mehr vollbezahnte Tiere (das Fehlen des M3 gilt nicht als Fehler) zur Zucht zuzulassen.

Importhunde müssen nunmehr ihre Zuchtwürdigkeit in Österreich nachweisen. Eine Ausnahme bilden vollbezahnte Hunde, welche in der BRD eine Anlagenprüfung mit Erfolg abgelegt haben.

Bei der G.V.1989 in St.Oswald schließt sich der Kreis. Dem Antrag des Zuchtbeirates, auch Hündinnen auf drei Würfe zu beschränken und analog den Rüden vorzugehen, wird einstimmig angenommen.

Bedingt durch die neuen einschneidenden Bestimmungen des Tierschutzes wird mit Beschluß der G.V. 1988 folgende Änderung bei der Anlagenprüfung unter der Erde beschlossen: Die Arbeit wird ausschließlich am erlegten Raubwild durchgeführt. Geprüft wird die Schlieffreudigkeit und das Benehmen am Stück. Die Baueignung wird im Zuge der Baujagd auf Fuchs oder Dachs festgestellt.



Die P.O. 1991 bringt den zusätzlichen Einbau der Schweißarbeit in die Anlagenprüfung um den besonderen Verhältnissen in Österreich zu entsprechen, sowie schon frühzeitig besondere Anlagen zu erkennen.

Bis Mitte 1997 wurden mehr als 7000 D.Jgdt ins Österreichische Hundezuchtbuch eingetragen.

Obwohl eine Zuchtwertschätzung bei nur ca. 25% Prüfungsbeteiligung nur unvollständig sein kann, können die Durchschnittsleistungen als sehr gut bezeichnet werden. Eine Auswertung des letzten Dezenniums zeigt folgendes Bild:

Härte: 4.03, Nase: 3.76, Spurlaut: 3.44 und Wasserfreude: 3.76

Mängel im Erbgut, bezüglich zuchtausschließender Formfehler sind v.a. bei Zahnanomalien wie Schneidezahn- und Backenzahnunterzahlen sowie Gebißverstellungen vorhanden. Weiters spielt die Übergröße, besonders bei Rüden eine gewisse Rolle. Haarfehler, wie Kurzhaar oder weiches, offenes Rauhaar, Einhodigkeit, Untergröße sowie Stehohren treten wohl manchmal auf, bewegen sich aber unter der 1% Grenze. Das Thema "Linsluxation" (LL) wird auch bei uns in Zukunft mehr Beachtung finden müssen. Die Ausschaltung der Eltern und direkten Nachkommen von an LL erkrankten Hunden ist unbedingt erforderlich. Bei geplanten Paarungen ist auf die LL Belastung der Elterntiere zu achten.

Durch die Einbindung der in Österreich gezüchteten Hunde in die EDV können aus der Zuchtwertschätzung neben den Werten für Größe, Nase, Spurlaut, Härte und Wasserfreude auch jene für das Linsluxationsrisiko abgelesen werden.

Laut Beschluß des Clubvorstandes vom 11.02.1996 ist hinkünftig bei allen Anpaarungen darauf zu achten, daß die LL Belastung der zu erwartenden Welpen den Wert von 105 nicht übersteigt. Allerdings darf der LL Wert eines Zuchtpartners nicht höher als 108 sein.

Um den Erwerber eines Deutschen Jagdterriers, dessen Hund an LL erkrankt,

vor finanziellen Schaden zu bewahren, wird ab 1996 eine Solidarkasse eingeführt.

Bezüglich des Zuchtaufbaues kann gesagt werden, daß der Einfluß von Zuchthunden aus der BRD schon immer eine bedeutende Rolle gespielt hat.

In der Aufbauphase ist die dominierende Rolle der Kärntner Züchter augenfällig. Der Zwinger "vom Kärntnerland" vom Gründungsmitglied E.Jagoutz, "vom Wörthersee", "vom Trassendorf" und vom Hirschsteinkogel geben Zeugnis für die Aktivität dieser Gruppe. Niederösterreich war durch die Zwinger "Austria" des Obmannes H.Wienand, "von Thernberg", die Steiermark durch "vom Teufenbach" und "vom Tregistal", Oberösterreich schließlich durch den Zwinger "vom Grindlasberg" vertreten. Molli Baltia 10, ihre Töchter Bessi und Bärbel vom Kärntnerland 2 und 18, Anka vom Kuhbrück 33, Donka Baltia, Ode Baltia 54 sowie Dagmara Baltia sind als die Stammhündinnen unserer Zucht anzusehen. An Rüden wurde Armin von Tyra 3 und Hegers Klaus 11 in die Zucht hereingenommen.

Nach Gründung des Clubs in Österreich 1947 fungierte vorerst Pfarrer Wienand als Obmann und Zuchtbuchführer. Im Zuchtbuch finden sich in diesem Jahr allerdings nur drei Eintragungen. 1949 übernahm Herr Josef Kraichich, Knittelfeld in der Steiermark, das Zuchtbuch, welches er bis zum Jahre 1952 führte. In seiner Zeit wurden 220 D.Jgdt ins Österreichische Hundezuchtbuch eingetragen. Die älteren Mitglieder erinnern sich noch an die mit schöner Handschrift ausgefertigten Abstammungsnachweise. Zahlreiche neue Zwinger wurden 1949 angemeldet. Die Zucht erfuhr einen starken Auftrieb. Besonders bemerkenswert, daß Niederösterreich deutlich in den Vordergrund trat, eindeutig auf die tragende Rolle von Pfarrer Wienand und nicht zuletzt auf das starke Auftreten des Schwarzwildes in diesem Raum zurückzuführen. Die Zwinger "vom Buschberg" des Obfö. Karasek sowie "von

Burghartsdorf“ des Fö. Schütt haben heute noch einen guten Klang. Zahlreiche Hunde bester jagdlicher Anlagen entsprangen hier. Auch mein erster D.Jgdt "Axel vom Burghartsdorf" 212, ein prächtiger Rüde mit bestem Haar und vielseitiger Veranlagung, stammte aus diesem Zwinger. Aus Deutschland kamen die Rüden "Ado Baltia", "Norfi von der Kammlach" sowie "Asso vom Katzenstein". E.Jagoutz verwendete erstmals den jugoslawischen Rüden "Krt Pobreski" des Züchters Hans Caf, Maribor, der in Österreich als Züchter, Führer und Richter bestens bekannt ist.

Der D.Jgdt damaliger Zucht war in seiner Gesamtheit sowohl im Erscheinungsbild als auch in seinen jagdlichen Anlagen sehr unterschiedlich. Sorgen machte die zum Teil geringe Haarqualität (weiches, offenes Rauhaar), sehr unterschiedliche Größe - zum Teil Übergröße - einerseits sowie die Einseitigkeit vieler Hunde in jagdlicher Hinsicht. Beste Nase und Spurlaut, jedoch mangelnde Schärfe auf der einen sowie beste Schärfe und mangelnde Nase und Spurlaut auf der anderen Seite.

Mit der Übernahme des Zuchtbuches durch Herrn Gustav Weihs, Krems a.d.Donau, wurde ein neuer Abschnitt in der Zucht eingeleitet. In seiner Funktionsperiode wurden insgesamt 566 D.Jgdt eingetragen. In Niederösterreich wurde ein großer züchterischer Aufschwung erzielt. Im Wienerwald entstanden 1954 die Zwinger vom Haberg und vom Ötscherhof, ein Jahr später jener vom Erlschachen. Zahlreiche Nachkommen aus diesen Zuchten leisteten Hervorragendes bei der Bejagung des damals sehr zahlreichen Schwarzwildes sowie bei der Baujagd. In Kärnten sind v.a. die Zwinger vom Leershof, vom Friedrichsstein, sowie vom Türkenkopf des sehr erfolgreichen Züchters Oswald Lassnig besonders hervorzuheben.

Diese Zeit stand im Zeichen zahlreicher Importe aus der BRD aber auch aus Jugoslawien.

Von jenen Rüden, die für die Zucht bestimmend waren, sei erwähnt:

Jack vom hohen Hahn, Don vom Welchow, Erk vom Helmbach, Franzel Baltia, Panther

v.Wertachtal, Teufel v.Wertachtal, Ur v.Scharfenberg, Cuno v.Aischgrund, Asso v.d.Neckarquelle, Götz Baltia, Lackl v.Schmuttertal sowie Gib Laut Martin. Bei den importierten Hündinnen erlangten wohl die nachfolgend angeführten dominierende Stellungen in der österreichischen Zucht: Dolly v.d.Fuchskaute als Stammhündin des sehr erfolgreichen Zwingers v. Friedrichstein, Fauna Baltia, Stammhündin jener v.Hirschwaldstein, Schwalbe v.Scharfenberg, Stammhündin jener v.d.Brunngrabenleiten sowie deren Schwester Taube v.Scharfenberg. Die beiden Letztgenannten sowie deren Nachkommen bestimmen noch heute die Zucht in der Steiermark. Ferner Waidmanns Kesse, welche ebenso wie ihre Tochter Assi v.Leershof hervorragende Nachkommen brachte. Zu erwähnen sind noch Quixl von der Fuchskaute, welche im Burgenland Stammhündin des späteren Zwingers v.Geschriebenstein wurde sowie Mucki v.Schlesierland. Die Importe aus Jugoslawien konnten unsere Zucht nicht sehr positiv beeinflussen, da das Ausgangsmaterial von der Leistung doch zu wenig vielseitig war.

Durch die Hereinnahme der oben genannten durchwegs wertvollen Zuchttiere war in dieser Periode eine starke Verbesserung der Rasse festzustellen. Eine besondere Auf-wärtsentwicklung wurde in Hinblick auf eine ausgeglichene Form, besseres Haar sowie vor allem auf Vielseitigkeit, (gute Schärfe gekoppelt mit bester Nase und Spurlaut) erreicht.

Im Mai 1961 übernahm Fö. Walter Schlapfer das Zuchtbuch. Bis März 1965, als er sein Amt krankheitshalber abgeben mußte, wurden 440 D.Jgdt dem ÖKV zur Eintragung gemeldet. Es waren dies die ÖHZB Jgdt Nr. 929-1369.

In diesem Zuchtabschnitt begannen bereits mehr und mehr in Österreich gezüchtete Rüden in das Zuchtgeschehen einzugreifen. Andererseits steht die Zucht in Österreich seit 1964 eindeutig im Zeichen des Importrüden Kuli Baltia, 1101 sowie dessen Wurfbruder Kroll Baltia, 1100, welche zusammen 34 Hündinnen



erfolgreich deckten (Kuli 26, Kroll 8 Deckungen). Der Zuchtwert von Kuli Baltia liegt vor allem darin, daß er beste Arbeitsform sowie überragende Schärfe dominant vererbte und einen eigenen Typ prägte. Seine Nachkommen sind sehr häufig an verschiedenen, besonders hervorstechenden Merkmalen erkennbar. Neben diesen Rüden waren es noch Wuchtel Baltia, Utz v.d.Fuchskaute sowie Boss Baltia, welche der Zucht wertvolle Impulse gaben.

Für die Hereinnahme von Welsh-Frischblut in unsere Zucht sorgten die Rüden Rapp- und Aufwind Baltia, von denen der erstgenannte der wertvollere war.

Von den in Österreich gezüchteten Rüden, sei besonders der Dolly v.d.Fuchskaute Sohn Conte v.Friedrichstein sowie Alf v.Leershof, Arko v.Teufelsspitze, Alf v. Katzenbach und Dago v.Elsenbrunn genannt.

Einen sehr starken Aufschwung erfuhr in dieser Zeit das Bundesland Steiermark. Zahlreiche neue Züchter traten auf den Plan. Hier sei vor allem der Zwinger v.d. Brunngrabenleiten unseres Obmannes Graf Kottulinsky erwähnt. Hunde aus diesem Zwinger stechen durch einen eigenen Familientyp sowie durch ruhiges, verträgliches Wesen, Führigkeit und absolute Veranlagung zur Schweißarbeit hervor.

Durch die Krankheit von Fö.Walter Schlapfer bedingt übernahm der Verfasser dieses Beitrages im April 1965 vorerst provisorisch, 1966 dann definitiv das Zuchtbuch. In dieser Zeit wurden bis Ende 1997 5774 Eintragungen ins ÖHZZ vorgenommen.

In der Steiermark sind unter anderem die Zwinger v.Sonnleitberg, vom Hahnriegel, in Oberösterreich v.Bloßberg, in Niederösterreich u.a. vom Bernhartsthal, v.Pfarrteich, vom Karpathenblick und v.Pfefferhof zu nennen. In Kärnten entsteht der Zwinger v.Hahnenkogel, im Burgenland wird jener von Dachsgschleif angemeldet. Von den importierten Rüden seien nach der Häufigkeit ihrer Zuchtverwendung genannt: Jocke v. Reiherhorst, Dago v.d.Gonzeburg,

Jochus Jägerkorn, Wastl v.Schlesierland und Udo v.Eichberg.

Folgende bereits in Österreich gezüchtete Rüden brachten in dieser Periode der Zucht weitere große Fortschritte: Die Wuchtel Baltia Söhne Don v. Dobratsch, Arco v. Trappenbühel sowie die Söhne nach Don v. Dobratsch Jos, Jibs und Jasso v. Grimbart. Nach Rapp Baltia die Rüden Erk und Falk vom Türkenkopf, der Nik v. Klosterforst Sohn Asso v. Hahnenkogel sowie Arras v. Pfefferhof nach Ass v. d. Feldmark.

Hervorragende Härte und Vielseitigkeit vererbten auch die Kroll Baltia Söhne Jus und Jago v. Friedrichstein. Hier sei besonders der aus Anka v. d. Renigerleiten nach Jus v. Friedrichstein gezogene Rüde Axel v. Hochleckenblick und sein Halbbruder Chrys v. d. Renigerleiten genannt.

Importe aus Polen und der Tschechoslowakei konnten die Zucht nicht positiv beeinflussen. In dieser Zeit entstanden die erfolgreichen Zwinger vom Spiegelstein, von der Nebelsteinmeute, vom Hochleckenblick, vom Hochkuchelberg, von der Rehleiten, von Raschmoos, vom Bindergraben, vom steinernen Tisch, vom Kronbach und von Obermayerhofen.

Nach 1977 nahm die Verwendung von Zuchtrüden sowie die Importe aus der BRD ständig zu.

Von den verwendeten Zuchtrüden sei vor allem Cato vom Bergfeld, Kay von Fichtenhorst, Axl vom Silbkebach, Hatz von der Dachsburg, Nero von Affeln und Cox von Schindlhaus erwähnt.

Ab 1981 war es v.a. der Rüde Alf vom Fuggerschloß, der sehr stark in unsere Zucht eingebunden wurde und durchwegs gute Hunde in Form und Leistung gebracht hat.

Seit 1984 wurden auch die Rüden Eiko vom Herrenwald und dessen Sohn Esau vom Stemmer oftmals verwendet. Sie brachten v.a. hervorragende Gebrauchseigenschaften und Wesensfestigkeit. An bekannten Zwingern entstanden damals jene von der Tannerleiten, vom Traungau, vom Fuchsgschleif und vom Rabnitzbach.



Nach der Wende in Deutschland kamen neben dem guten Vererber Khan von der Zeiler Klinge auch zahlreiche, in der ehemaligen DDR gezüchtete Hund nach Österreich und haben großteils gute Nachkommen in Hinblick auf Zweckform und Führigkeit gebracht. Im Durchschnitt sind die Hunde kleiner, im Haar jedoch wenig einheitlich. Als Väter dieser Importe sehen wir Greif vom Rhöngebirge, Berry von Marokken, Jago vom kalten Grund und Flocki vom Crassensee.

Abschließend kann festgestellt werden, daß wir mit dem Ergebnis unserer nun 50 jährigen Bemühungen um die Zucht und Verbreitung unserer Rasse, speziell in Jägerkreisen, sehr erfolgreich waren.

Den heutigen Standard zu halten und vielleicht noch in einigen Punkten zu verbessern, soll unser gemeinsames Ziel sein. Vorrangig muß es weiterhin bleiben, einen brauchbaren Jagdhund von Jägern für Jäger zu züchten.

Ho - Rüd - Ho !

Laaben, im Juli 1997

Ing. Helmut Suppan

Zuchtbuchführer im Club z. Züchtung  
D.Jgdt i. Österreich



Ofö. Walter Schlapfer



Gustav Weihs



Axl v. Hochleckenblick



Jocke v. Reiherhorst

## Von der „blanken Waffe“ zum intelligenten Jagdbegleiter Das Prüfungswesen in Österreich

„Der Terrier muß in erster Reihe ein harter, schneidiger, energischer Raubwildhund, Kampfhund über und unter der Erde sein. Bau und Sau sind seine wichtigsten Arbeitsgebiete. Daneben soll er vor allem auf Schweiß, als Treiber- und Wasserhund brauchbar sein...“, so steckten unsere Altvorderen vor 50 Jahren das Leitbild des Jagdterriers in der ersten Prüfungsordnung des Österreichischen Jagdterrier-Clubs ab. Seither hat sich nicht nur die Sprache weiterentwickelt, aus dem Kampfhund nach dem Verständnis der Nachkriegszeit, aus dem Treiber- und Wasserhund, erwuchs der Deutsche Jagdterrier aktueller Prägung: Intelligent, wachsam, treu, willensstark, hart und verlässlich.



PO 1949

Heute wie früher blicken wir Österreicher mit Achtung auf die Begründer dieser Rasse, die, wie viele andere, in Deutschland ihren Ursprung und ihre Heimat hat, die aber von österreichischen Jägern und Züchtern seit vielen Jahrzehnten mitgetragen und mitgeformt wird. Dr. Herbert Lackner, dessen Wirken bei der Vollgebrauchsprüfung in Annaberg im Rahmen einer großen Veranstaltung gewürdigt wird, Oberforstmeister Rudolf Friß, Walter Zangenberg, Carl-Erich Gruenewald und in Österreich Pfarrer Hermann Wienand, Emil Jagoutz, Franz Straubinger und viele andere hatten den Mut, eine Vision umzusetzen und so den Grundstein zu legen für eine neue Rasse, den Deutschen Jagdterrier. Wolfgang Bier-

wirt und Hans Schindl haben neben vielen anderen den Deutschen Jagdterrier, sein Entstehen, seine Ausbildung und seine Zucht literarisch dokumentiert, sodaß dem interessierten Jäger und Hundeführer ausgezeichnetes Weiterbildungsmaterial zur Verfügung steht. Zudem sind die Aufsätze von Clubobmann Mf. Ing. Alexander Prenner und Zuchtbuchbührer Ing. Helmut Suppan in dieser Festschrift von unschätzbarem Wert.

Wie so oft, stand auch beim Aufbau der Leistungszucht des Deutschen Jagdterriers die Not Pate. Der Jäger verfügte damals über keinen überragenden kleinen Gebrauchshund, der eine große Palette an Einsatzmöglichkeiten abdecken konnte. Härte, Nase, Spurlaut und Wasserfreude - das waren die primären Ideale, die es zu erstreben galt: Einen kleinen Jagdgebrauchshund zu schaffen, der unter und über der Erde zu Höchstleistungen fähig ist. Bis zum heutigen Tag hat sich daran grundsätzlich nichts geändert und daß sich diese Charaktereigenschaften als Anlage gefestigt und weiterentwickelt haben, beweist der Deutsche Jagdterrier, den wir heute führen dürfen.

Mit der Gründung des Clubs zur Züchtung Deutscher Jagdterrier in Österreich vor nunmehr 50 Jahren wurden auch hier Zucht und Ausbildung in geordnete Bahnen gelenkt. Die ersten Eintragungen in unsere Zucht- und Leistungsbücher legten den Grundstein zu einer umfassenden Dokumentation, die vielgenutzt als Grundlage und Nachschlagewerk im Zeitalter der elektronischen Datenverarbeitung zur Verfügung steht.

Mit der Schaffung der ersten Prüfungsordnung für die Anlagen- und Gebrauchsprüfung über und unter der Erde kurz nach dem Werden des Clubs wurden auf überaus umsichtige Art und Weise zum Teil bis heute gültige Normen eingeführt: *Anlagenprüfung: A. Arbeit unter der Erde* Schärfe, Ausdauer, Laut beim Treiben und Vorliegen im Bau, Absuchen des Baues.





*B.Arbeit über der Erde*

Nase, Spursicherheit, Spurwille, Spurlaut oder Sichtlaut, Wasserfreude, Führigkeit, Schußfestigkeit.

*Gebrauchsprüfung: A.Arbeit unter d. Erde*  
Schärfe, Ausdauer, Laut beim Treiben und Vorliegen im Bau, Absuchen des Baues, Ziehen und Herausziehen verendeten Raubwildes i.Einschlag od.a.Bau.

*B.Arbeit über d.Erde*

Nase, Stöbern, Spurlaut oder Sichtlaut, Schweißarbeit am Riemen und auf Wunsch zusätzlich Totverweisen oder Totverbellen, Bringen leichten Wildes, Wasserarbeit mit Stöbern ohne Ente, Stöbern mit Ente, Bringen aus tiefem Wasser, Ablegen frei b. Gegenstand oder angeleint, Riemenführigkeit, Schußruhe beim Pirschen, allgem. Gehorsam.

Die Leistungen in jedem einzelnen Prüfungsfach wurden mit folgenden Noten bewertet: 4h - hervorragend, 4 - vorzüglich, 3 - sehr gut, 2 - gut, 1 - genügend, 0 - ungenügend.



Dina v. Leebachgraben

Zudem konnten in bestimmten Fächern sogenannte Unternoten vergeben werden. Siegeltitel, Ehrenpreise und Zusatzpreise, Sonder- und Führerpreise einerseits und

der Ausschluß von der Preisverteilung ...“oder überhaupt von der Weiterprüfung auszuschließen sind Anschneider, Totengräber, ferner alle Hunde, von denen feststeht, daß sie völlig schußscheu, handscheu, feige oder ohne Nase sind.“ waren als erstrebenswerter einerseits oder gefürchteter Prüfungsabschluß andererseits vorgesehen.

Daß an das Fach *Führigkeit* bei Anlagenprüfung mit besonderer Toleranz herangegangen wurde, hatte vor einem halben Jahrhundert Jagdterrierentwicklung nichts mit der Nachsichtigkeit der Leistungsrichter zu tun, vielmehr waren die Vorfahren unserer vierbeinigen Jagdbegleiter von Natur aus mit einem starken Hang zum selbständigen Jagen behaftet und mit großem Respekt gestatteten die Züchter damals der sich in einem genesischen Zustand befindlichen Jagdterrierrasse eine gewisse natürliche Wildheit.

Diese Urwüchsigkeit sollte sich in den vorsichtig formenden Händen der Männer der ersten Stunden überaus segensreich auswirken: Wie sonst wäre es wohl gelungen, überschäumendes Temperament mit Spurlaut, und Härte mit Unterordnung so zu koordinieren, daß als Ergebnis ein neuer leistungsfähiger und gelehriger Jagdgebrauchshund erwuchs.

Die Anlagen- oder Zuchtprüfungen erfreuten sich zusehends immer größerer Beliebtheit und landauf und landab wurden Deutsche Jagdterrier unter den strengen Augen der Leistungsrichter und der Zuchtverantwortlichen auf Herz und Nieren geprüft. Große Richterpersönlichkeiten prägten die Weiterentwicklung unseres Hundes. Ich erinnere an Willi Jerabek sen., der sich besonders dem Spurlaut verschrieben hatte, an Franz Straubinger und Heinz Hinterberger, an Mf. Hubert Kalintsch und Ofö. Alois Rauchhofer, denen nichts über eine überragende Schließleistung ging. Oder an Alois Stadlbauer und Ing. Helmut Suppan, die immer wieder die Wechselbeziehung zwischen Härte und Wasserfreude betonten. Und schließlich Graf Kottulinsky und Dipl. Ing. Friedrich Prandl, die rich-

Graf Kottulinsky und Dipl.Ing.Friedrich Prandl, die richtigerweise auf die Fächerwirkung in der Leistungsverbesserung verwiesen.



Kärnten-Sesserseer 1975

Unvergessen bleiben uns die langen Diskussionen im Freudeskreis zwischen Willi Jerabek jun., Mf.Gerhard Kosian, Josef Netouschek, Oswald Lassnig, Ofö. Josef Wolf, Ottokar Plank, Mf. Xandl Prenner, Mf. Sepp Zekoll, Mf. Franz Lang, Dir.Otto u..Fö.Reinhard Krondorfer, Mf.Sepp Win-kler, WernerTomas,Prof.Scheschark, Edu-ard Lauer mann und Uli Stoß über die Idealziele der Gebrauchshunde-Abführung. Sie alle verfolgten mit großer Zähigkeit nur ein Ziel, nämlich das, mit der gediegenen Abrichtung und Prüfung des Deutschen Jagdterriers an der Entwicklung eines möglichst vollwertigen Jagdgebrauchshundes mitzuwirken.

Schon 1949 wurde die erste Gebrauchsprüfung ausgerichtet und bis 31.12.1971 wa-ren bereits 95 Deutsche Jagdterrier in das Österreichische Leistungsbuch für Jagd-hunde eingetragen. Ein Meilenstein in der Geschichte des Prüfungswesens war ohne Zweifel das Jahr 1972 mit der Ausrichtung der Dr. Herbert Lackner-Gedenkprüfung in, auf der in Neudau 36 Deutsche Jagdterrier liefen.

## Festschrift

Herausgegeben anlässlich des 25-jährigen Bestehens des CLUBS ZUR ZÜCHTUNG DEUTSCHER JAGDTERRIER IN ÖSTERREICH

sowie der

### 1. Dr.-Herbert Lackner-Gedenkprüfung

in Österreich, die als Vollgebrauchsprüfung für Deutsche Jagdterrier vom 13. bis 15. Oktober 1972 in den Revieren des Clubobmannes Dipl.Ing Hans Kottulinsky, Landesjägermeister der Steiermark, in Neudau ausgerichtet wird.

In die erste Hälfte der Siebzigerjahre fällt auch der Beginn der Wertschätzung einer neuen Prüfungsform: Die Erschwerte Schweißprüfung fand immer mehr Zuspruch und mit der Jubiläumsprüfung 1973 auf Schloß Helfenberg/Revertera war der Durchbruch in der Akzeptanz dieser Gebrauchsrichtung endgültig geschafft.

Anlagenprüfungen, Erschwerte Schweißprüfungen und Vollgebrauchsprüfungen gehörten ab nun zum Jahresablauf des Clubgeschehens. Bald wartete jede Landesgruppe mit Anlagenprüfungen und Erschwerten Schweißprüfungen auf und es war keine Seltenheit, daß neben der Club-Vollgebrauchsprüfung auch die eine oder andere Landesgruppe zusätzlich eine VGP anbot. Ein weiteren Höhepunkt im Prüfungsgeschehen stellte ohne Zweifel die Club-VGP & 22.Dr.Lackner-Gedenkprüfung 1987 in Freistadt dar.



Der Deutsche Jagdterrier erlebte in den Siebziger.- und Achtzigerjahren einen Wertewandel, den kaum eine andere Jagdhunderasse zu bewältigen hatte: Immer mehr wurde aus der Jägerschaft der Wunsch nach einem „führigen“ Jagdterrier laut. Einem Erdhund, der neben der Härte auf Fuchs und Sau auch das Folgsamkeitspotential eines Jagdhundes aus der „übererdigen“ Zugehörigkeit vorweisen konnte. Und dies zu einem Zeitpunkt, wo sich Jagd.- und Tierschutzgesetzgebung hinsichtlich der Auslegung des Schärfebegriffes gerade eine einvernehmliche Gesprächsbasis zu schaffen schienen.



die anderen suchten den Weg der neuen Erfahrung, der wissenschaftlichen Unterstützung und den Weg des Risikos, galt es doch, das Alte mit dem Neuen zu verbinden und trotz Erhaltung eines bedingungslosen Einsatzwillens die Förderung besonders führiger Linien züchterisch zu forcieren.

Dieses neue Leitbild des Deutschen Jagdterriers schlug sich auch nach langen, jedoch überaus sachlich geführten Diskussionen in der Prüfungsordnung aus dem Jahre 1982 und noch tiefgreifender in jener des Jahres 1990 nieder:

Wurden ab 1982 die Bewertung der jagdlichen Eignung auch im Zuge der Jagdausübung eingeräumt, die Schwarzwildsonderprüfung definiert und die EDV-Leistungsziffern festgeschrieben, so *dokumentiert die PO 1990 nunmehr einen Wen-depunkt im Prüfungswesen* und somit in der Zucht des Deutschen Jagdterriers:

*Anlagenprüfung:* Das Ziehen verendeten Raubwildes wurde als Arbeit unter der Erde vorgegeben. Über der Erde wurde die Prüfung auf der Schweißfährte als besonders förderungswürdig eingeführt. Die jagdliche Eignung unter der Erde wird ab nun im Zuge der Jagdausübung überprüft.

Der Führigkeit des Deutschen Jagdterriers wird schon im Hinblick auf die Schweißfährtenarbeit besondere Beachtung geschenkt.

In der PO für die *Vollgebrauchsprüfung* wird das Freiverloren-Finden und -Bringen von Federwild als Freifach aufgenommen.

Zu den *Sonderprüfungen* auf der Schweißfährte und auf Schwarzwild sieht der Jagdterrierclub als erster Jagdhundeverein auch die *Schweißprüfung ohne Richterbegleitung* vor. Um das Zustandekommen dieses vorzüglichen Bewerbes haben sich vorerst LG-Obmann Ing. Horst Plank und in weiterer Folge der Verfasser dieses Berichtes sehr bemüht.

In Steiermark wird diese Prüfung um den „Silbernen Schweißriemen“ und in Oberösterreich um den „Silbernen Fährtenbruch“ nunmehr seit vielen Jahren mit großem Erfolg für alle Jagdhunderassen ausgerichtet.

Heute, am Vorabend zu den 50-Jahr-Feiern unseres Clubs zur Züchtung Deutscher Jagdterrier in Österreich, sind bereits 687 Hunde in das Leistungsbuch eingetragen, wobei eine Vielzahl von ihnen zudem zwei und mehr Vollgebrauchsprüfungen erfolgreich durchlaufen haben. Daß der Österreichische Jagdterrierclub dem Prüfungswesen und der Richterausbildung in den letzten Jahren zunehmend Beachtung schenkt, ist die Installation eines Prüfungsbeauftragten. Diese verantwortungsvolle Position ist mit Mf. Franz Pusch, OÖ., sichtlich bestens besetzt.

Eine gewissenhafte Schulung von Richteranwältern und von Prüfungsleitern, die Kontrolle der Prüfungsberichte und die zentrale Sammlung haben sich bereits gut bewährt. Das Schulungs-Angebot des Österreichischen Jagdgebrauchshunde-Verbandes, im speziellen seitens des Leistungsbuchführers Hannes Schiesser, wird gerne angenommen und im Prüfungs geschehen umgesetzt.

So gesehen, blicken wir der 32. Dr.Lackner-Gedenkprüfung im Rahmen unserer Jubiläums-Club-Vollgebrauchs-Prüfung bei unseren Freunden in Niederösterreich, Annaberg, mit freudiger Hoffnung entgegen. Wir wünschen dem verantwortlichen LG-Obmann Kurt Buder und seinen Mitarbeitern viel Erfolg und danken schon jetzt für die herausragende Vorbereitungsarbeit.



Ich bedanke mich namens unserer Clubleitung und namens der Jägerschaft Österreichs bei allen unseren aufrechten Leistungs- und Formwertrichtern und nicht zuletzt bei Ihnen, geschätzte Jagdterrier-

führer dafür, daß Sie einen so großen Beitrag zur Vielfalt unserer traditionsreichen österreichischen Jagdkynologie leisten.

Daß auch diese große Prüfung in Annaberg ein Meilenstein in der Geschichte unseres geliebten Jagdterrierclubs werden möge und daß uns die Freude, mit unserem Hund und unseren Weidgefährten noch viele Jahre die heimischen Reviere zu bejagen, noch lange gegönnt sein möge, das alles entbietet der ganzen Jagdterrierfamilie mit

Weidmannsheil und Ho-Rüd-Ho  
Euer  
Mf. Gerhard Pömer  
LG-Obmann u. Landeshundereferent v. OÖ.



Nik v. Hochkuchlberg



Sauprüfung Stillfried, Bierwirt, Suppan, Schorn



CLUB-VGP Freistadt 1980



Dr. Lackner-VGP Zeil/Main



CLUB-VGP Wienerbruck 1990

## Die Landesgruppe Burgenland und ihr Werdegang

Die Landesgruppe Burgenland wurde wohl erst 1963 gegründet, doch unser verstorbener Ehrenmitglied und jahrzehntelanger Landesgruppenkassier Ofö. Hermann Wolf hatte schon 1947 den ersten D.-Jagdterrier. Der Rüde mit dem bezeichnenden Namen „Wiff“ stammte aus Kärnten. Von den Anlagen her war er vor allem mit einer kompromißlosen Härte im Bau und an allem Wild ausgestattet, sowie ein ausgezeichnete Stöberer. Zudem war er - wie wir aus unzähligen Erzählungen unseres verstorbenen Freundes wissen - auch ein verlässlicher Bewacher von Haus und Hof!

1950 erwarb der nunmehrige Präsident des Österr. Jagdgebrauchshundeverbandes und damalige Forststudent Mf. Dr. Hubert Haas seinen ersten D.-Jagdterrier, der nicht nur einen ausgezeichneten Ruf als Erdhund hatte, sondern auch gut stöberte und leichtes Wild apportierte. Mf. Dr. Haas trat als erster Burgenländer dem Club zur Züchtung Deutscher Jagdterrier bei.

Aufgrund der starken Zunahme des Schwarzwildes am Geschriebenstein versuchte es Ofö. Alois Rauchhofer ebenfalls mit dieser neuen Jagdhunderasse und war sofort begeistert. Seine erste Hündin „Dessy v. Ötscherhof“ verlor er, als sie 10 Monate alt war: Sie wurde bei einer Treibjagd, buchstäblich an einer Sau hängend, das Opfer einer unüberlegten Kugel.

Mit „Flink v. Ötscherhof“, den er sich vom selben Zwinger holte, hatte er dann mehr Glück. Der Rüde entwickelte sich zu einem Spezialisten auf Sauen und im Bau sowie bei Nachsuchen auf angeschweißtes Wild.

Flink war ein hochläufiger Rüde mit fahler Farbe und weichem Rauhaar, mit kompromißloser Härte und Ausdauer, jedoch ohne Spurlaut, was beim Stöbern und bei Nachsuchen oft ein großes Handicap war.

Das waren auch die Hauptprobleme der Zucht in den Gründerjahren.

Um dieses Manko auszugleichen, importierte unser nunmehriges Ehrenmitglied Ofö. Alois Rauchhofer eine Hündin aus

Deutschland, „Quixl v. d. Fuchskaute“, und aus der Steiermark die Franzl-Baltia-Tochter „Agi v. Teufelsspitz“. Beide entsprachen in den Anlagenfächern. Auch im Form- und Haarwert waren sie sehr gut. Quixl erkrankte nach zwei Würfen leider an Linsenluxation und daher waren auch ihre Nachkommen für die Weiterzucht uninteressant.

Agi vererbte vor allem ihre gute Nase und den Spurlaut, sie kann man aus heutiger Sicht als eine der Stamm-Mütter der burgenländischen Jagdterrierzucht bezeichnen.

Wenn man beispielsweise die „Ork vom Dachgsschleif“-Linie zurückverfolgt, wird man diese Hündin unter den Ahnen finden, vor allem die glatthaarigen Vertreter dieser Linie verkörpern ihren Typ.

Angeregt von diesen „Vorreitern“, interessierten sich immer mehr Jäger für diese Rasse. Die Mitgliederzahl im Burgenland stieg, sodaß erstmals 1955, anlässlich der Clubgeneralversammlung in Wien, an eine Landesgruppengründung gedacht wurde. Es kam aber zunächst nur zu einer Zusammenarbeit mit der Steiermark, was sich kurzzeitig sogar in der Bezeichnung Steiermark/Burgenland niederschlug.

1963 schließlich war es so weit! Anlässlich der Club-Generalversammlung in St. Georgen konstituierte sich der Landesgruppenvorstand.

Dipl. Ing. Friedrich Prandl war Landesgruppenobmann, Ofö. Hermann Wolf Kassier und Ofö. Alois Rauchhofer der Landeszüchtwart. Die Mitgliederzahl betrug damals bescheidene 12, steigerte sich aber rasch.

Dipl. Ing. Prandl war Obmann bis 1974 und gleichzeitig auch Schriftführer im Gesamtclub, wo seine Meinung bei allen Entscheidungen großes Gewicht hatte.

Am Leithagebirge, nahe Stotzing, wurde die erste Übungsanlage errichtet und 1965 jene in Piringsdorf, letztere ist noch immer intakt. In den folgenden Jahren wurden Anlagen- und später Vollgebrauchsprüfun-



gen veranstaltet. Einer der Höhepunkte in dieser Zeit war die erste Club-VGP im Burgenland, in Piringsdorf, im Jahre 1973.

1974 übernahm Ofö. Alexander Prenner die Landesgruppe, welche inzwischen auf 45 Mitglieder angewachsen war und führte sie bis 1984. Der Mitgliederstand hatte sich in dieser Zeit auf 85 erhöht, also fast verdoppelt. Eine zweite Kunstbauanlage im Raume Jennersdorf wurde errichtet und später auch eine in St.Margarethen, die aber beide nach Abhaltung einiger Anlagenprüfungen nicht mehr benützt wurden.

Ofö.Rudolf Leitner, der damals auch Schriftführer im Gesamtclub war, wurde zum neuen Obmann gewählt. Er übernahm 1987 auch das Amt des Club-Geschäftsführers. Die Landesgruppe leitete er bis 1995 und übergab sie dann an Anton Fruhstuck, der bis dahin die Funktion des Landeszuchtwart inne hatte.

Viele schöne und gut organisierte Prüfungen fanden in diesen Jahren statt. In Zusammenarbeit mit einer Arbeitsgruppe in Ungarn wurde eine gute Möglichkeit zur Abhaltung der Schwarzwildsonderprüfung gefunden. Hier kamen uns die guten Kontakte und die Sprachkenntnisse von LG-Obmann.-Stv. Stefan Pauer zugute. Er war überhaupt in all den Jahrzehnten stets der Mann, der, quasi aus der „zweiten Funktionsreihe“ agierend, sehr viel für die Organisation des Prüfungswesens bewerkstelligte.

Die Belange der Zucht wurden viele Jahre von Ofö.Rauchhofer als Zuchtwart vertreten. Auf ihn folgten Anton Fruhstuck, Mf. Franz Koller und nun Mf. Ofö. Prenner.

Nachstehend unsere Züchter, beziehungsweise ihre Zwinger, sowie die Daten ihrer züchterischen Tätigkeit:

Ofö.Rauchhofer hatte 1962 den ersten Wurf in seinem Zwinger „vom Geschriebenstein“, in dem er bis 1981 15 Würfe mit 71 D.-Jagdterriern zog.

1965 hatte unser nunmehrige Clubobmann Mf. Alexander Prenner mit seinem Zwinger „vom Dachsgschleif“ seinen ersten Wurf. Dieser Zwinger brachte bisher 185 Jagdterrierwelpen aus 43 Würfen.

1978 begann Ofö.Rudolf Leitner, unser Clubgeschäftsführer, die Jagdterrierzucht. Sein Zwinger „vom Bindergraben“ brachte bisher 8 Würfe mit 31 Welpen hervor.

1985 meldete Mf. Franz Koller seinen Zwinger „v.Fuchsgschleif“ an, er hatte bisher 18 Würfe mit 101 Welpen.

1985 wurde auch der Zwinger des nunmehrigen Landesgruppenobmannes Anton Fruhstuck, „v.Rabnitzbach“, angemeldet: Aus 5 Würfen wurden 29 Welpen gezogen.

Weitere Zwinger mit geringerer Aktivität:

„v.d.Angerwiese“,	Franz	Weber;
„v.d.Selitz“,	Pekovits	Matthias;
„v.Raubwald“,	Braun	Johann;
„v.Lidlacker“,	Zehetmayer	Erich;
„v.Horitschon“,	Mayerhofer	Franz;
„v.Rauschenbrunn“,	Koller	Ignaz;
„v.Schlößlberg“,	Mf.Eduard	Zotter;
„v.Birkenschlag“,	Karl	Reiter;
„v.d.Wolfsschanze“,	Ofö Hermann	Wolf;
„v.Harderberg“,	Karl	Reichhardt,
„v.Raubwald“,	Johann	Braun;
„v.Einserkanal“,	Heribert Michelits;	„vom Panzerbrückl“,
	Manfred Ulreich.	

Schon aus der Zahl der gezüchteten Hunde und auch dann, wenn man einen Blick in die Deckrüdenliste oder ins Zuchtbuch wirft, ersieht man, daß die burgenländischen Züchter stets einen positiven Einfluß auf die Jagdterrierzucht in Österreich hatten.

Die Finanzen wurden über Jahrzehnte von Ofö.Hermann Wolf, danach von Ing. Walter Ertl, Walter Pöll, Fö.Dominikus Senft und nun von Ofö.Leopold Leitner verwaltet.

Die Haupteinsatzgebiete des Deutschen Jagdterriers sind im Burgenland die Bodenjagd auf Fuchs und Dachs, die Bejagung des Schwarzwildes und natürlich der Einsatz bei Nachsuchen auf Schalenwild. Auch das Bringen leichten Haar- und Federwildes, zu Lande und zu Wasser, erledigen unser Hunde bei entsprechender Ausbildung problemlos.

Besonders gepflegt wurde in unserer Landesgruppe stets die Kameradschaft bei Prüfungen, Übungstagen und natürlich auch bei der gemeinsamen Jagd. Sie war immer ein wesentlicher Bestandteil unserer erfolgreichen Arbeit.

In diesem Sinne werden wir uns bemühen,



die Tradition zum Wohle einer weidgerechten Jagdausübung fortzusetzen, mit dem Hund und im Sinne unserer Altvorderen.

Ein Weidmannsdank allen Gönnern, Freunden und Helfern, die uns bei der Umsetzung unserer Ideen und Ziele geholfen haben.

Weidmannsheil und Ho-Rüd-Ho!

Anton Fruhstuck  
Landesgruppenobmann



Vor 25 Jahren: Dipl.Ing.Prandl,Rauchhofer,Wolf,Prenner



Zwei Oberförster-zwei Legenden-Wolf u. Rauchhofer



Der Landesgruppenvorstand Burgenland 1997

## Die Landesgruppe Kärnten - das Gründungsland

Verfolgt man die nunmehr 50jährige Geschichte des Clubs zur Züchtung Deutscher Jagdterrier in Österreich bis in die Gründerzeit zurück, so kann man feststellen, daß vieles seinen Ursprung in Kärnten hatte.

Nicht nur die Idee - maßgebende Gespräche nahmen hier ihren Anfang - sondern auch die Gründung selbständiger Landesgruppen innerhalb des Gesamtclubs hatten hier ihre Wiege.

Daß die erste Generalversammlung des Clubs in Kärnten abgehalten wurde, ist fast als logische Schlußfolgerung zu bezeichnen.

Emil Jagoutz als Obmann war auch einer jener Männer der ersten Stunde, die hier sowohl auf Club als auch auf Landesgruppenebene besonders erwähnt werden müssen. Ihm zur Seite standen in dieser Zeit Max Ofner, Dir. Walter Christof, Prof. Roland Scheschark sowie Oswald Lassnig. Sie leiteten die Geschicke der Landesgruppe, brachten 1957 das erste Mitteilungsblatt heraus und begannen noch im selben Jahr mit der Abhaltung von Jagdterriertagen.

Aber nicht nur in der Organisation, auch im Zucht- und Prüfungsgeschehen gingen viele Impulse von unserem Bundesland aus. Wiederum war Emil Jagoutz einer der Ersten, wurden doch seine Zuchthündin „Molli Baltia“ am 5.5.1946 und sein Zuchtrüde „Citto v. Kärntnerland“ am 1.5.1946 unter ÖHZB Jgt. Nr. 10 und 12 eingetragen.

Weitere Zwingernamen wie „vom Türkenkopf“ des damaligen Landeszüchtwartes Oswald Lassnig oder „vom Grimbart“, Züchter Willi Jerabek d.Ä., hatten weit über die Grenzen hinaus bei der Verbreitung unserer Rasse maßgeblichen Anteil.

Willi Jerabek sen. war es auch, der seine Hündin „Afra v. Schloß Hallegg“ 1949 in Graz erfolgreich auf der Ausstellung präsentierte und im November selben Jahres auf der 1. Kärntner Anlagen- und Gebrauchsprüfung im Revier Hallegg bei Klagenfurt führte.

Züchterische Impulse wurden von den Mitgliedern der Landesgruppe, aber auch schon damals durch den Import von wertvollen Zuchttieren aus der BRD (Erk v. Helmbach, Dolly v. d. Fuchskaute, Waidmanns Kesse, Wuchtel Baltia u.a.) gegeben, was zur Hebung des Leistungsstandards in ganz Österreich wesentlich beitrug.

Während all dieser Jahre wurden die Geschicke der Landesgruppe unter den Obmännern Jagoutz und Dir. Christof umsichtig geleitet; Letzterer übergab dann seine Agenden 1975 an Willi Jerabek jun.

Ich meine, daß hier auch der richtige Platz ist, dem Namen Jerabek, welcher durch Jahrzehnte und Generationen mit dem Club innig verbunden war und ist, die gebührende Anerkennung zu zollen.

Mit Willi Jerabek jun. lenkten dann Franz Binter, Bruno Kaschak sowie Ofö. Ing. Erich Durchschlag erfolgreich die Geschicke der Landesgruppe. Aber nicht nur hier, sondern auch auf Clubebene war und ist unser Bundesland durch Willi Jerabek und Erich Durchschlag als Obmannstellvertreter bzw. Kassier einflußreich und gut präsent.

Im Jahre 1990 wurde ich in die Funktion des Landesgruppengeschäftsführers gewählt und als 1996 Willi Jerabek die Obmannstelle aus Zeitgründen zurücklegte, fiel ebenfalls die Wahl der Übernahme auf meine Person.

Ich hoffe, daß es mir weiterhin gelingen wird, die ca. 80 Mitglieder der Landesgruppe Kärnten mit unserem derzeitigen Vorstand, Willi Jerabek als Obm.-Stv., Erich Durchschlag als Kassier, Herbert Zwerger als Züchtwart, gut zu betreuen, vor allem aber unseren Hund, den Deutschen Jagdterrier in seiner Gesamtheit positiv zu präsentieren um unseren Jägern weiterhin einen fermem, schneidigen Jagdhund zum Gebrauch anbieten zu können.

Über die Gründerzeit und die ersten Stunden unseres Clubs und unserer Landesgruppe haben auch Clubobmann Xandl



Prenner und Zuchtbuchführer Helmut Suppan in ihren interessanten Beiträgen berichtet.

Ho-Rüd-Ho und Weidmannsheil  
Sepp Monz  
Landesgruppenobmann



In Mageregg



LG-Vorstandssitzung 1973 in Mageregg



Zuchtprüfung Velden



VGP Velden



Cato v. Friedrichstein



Landesgruppenvorstand Kärnten 1997 in Mageregg

## Der Deutsche Jagdterrier in Niederösterreich und Wien

Anlässlich der im Jahre 1960 in Wien abgehaltenen Generalversammlung des Clubs wurde von den aus Niederösterreich anwesenden Herren, Pfarrer Hermann Wienand, Gustav Weihs, Förster Walter Schlapfer, Förster Josef Netouschek, Ofö. Karasek, Ofö. Franke, Fö. Heidrich, Hans Koller, Erich Walz, Alois Stadlbauer und Franz Schonaklener der Beschluß gefaßt, eine eigene Landesgruppe zu gründen.

Auf Vorschlag von Pfarrer Wienand wurde Alois Stadlbauer zum Landesgruppenobmann gewählt. In Pressbaum fand 1962 die erste ordentliche Landesgruppenversammlung statt. Die Wahl brachte folgenden Vorstand: LG-Obmann Alois Stadlbauer, Kassier: Hans Dörfler; Zuchtwarte: Fö. Josef Netouschek, Fö. Walter Schlapfer und Hans Dörfler. Die Landesgruppe zählte damals bereits 66 Mitglieder.

Bereits vor der Gründung der Landesgruppe wurden in Niederösterreich 1951 eine Anlagen und Gebrauchsprüfung sowie 1954 die Dr. Lackner-Jubiläumsprüfung in Schlickendorf bei Krems durchgeführt.

Zahlreiche Zucht- und Gebrauchsprüfungen folgten und viele Kontakte mit Jagdterrierführern aus der Bundesrepublik, aus Ungarn und aus der Tschechoslowakei wurden geknüpft. Im Jahre 1965 wurde die junge Landesgruppe mit dem unerwarteten Tod der Vorstandsmitglieder Fö. Walter Schlapfer und Hans Dörfler schwer getroffen. Tragisch endete das Leben Walter Schlapfers, der auch Zuchtbuchführer des Clubs war, anlässlich einer Zuchtprüfung in Tulln im Verlaufe der Bauarbeit seines Rüden.

Fö. Helmut Suppan übernahm die Stelle des Landeszüchters und übt dieses Amt bis heute mit beispielhafter Sachkenntnis aus. Als Mf. Gerhard Kosian 1985 die Kasse übernimmt, zählt die Landesgruppe 85 Mitglieder.

1971 wird neu gewählt: Obmann: Mf. Gerhard Kosian; Kassier: Karl Bauer; Beiräte: Fö. Helmut Suppan, Fö. Josef Netouschek, Fö. Schütt, Fö. Rotter, Fö. Panzer, A.

Bernhard und Mf. Herbert Gaugusch. Die Mitgliederzahl war auf 118 angewachsen.

Große Erfolge als Jagdterrierführer konnten zu dieser Zeit die Clubmitglieder Hans Koller und Nikolaus Reinbold verzeichnen: Koller erreichte mit seiner „Christl v. Türkenkopf“ den Österreichischen Prüfungssieger und Reinbold war mit seinen Hunden Arko v. Trappenhügel, Erk vom Türkenkopf und Feda v. Türkenkopf überaus erfolgreich. Beide gelten bis heute als Vorbilder der jagdterrierinteressierten Jugend.

Gerhard Kosian war als Obmann bis 1978 voller Agilität. Seine besonderen Verdienste lagen nicht nur in der Organisation zahlreicher Prüfungen oder in seiner vorbildlichen Hundeführerlaufbahn, er erwarb sich große Verdienste um das Ausstellungswesen.

Nach seinem freiwilligen Rückzug aus dem Vorstand übernahm Alois Stadlbauer wieder die Funktion des Obmannes. Inzwischen war er seit 1977 auch Clubobmann.

Neben seinem Wirken in der Landesgruppenleitung und Clubleitung war er besonders als Leistungsrichter und später auch als Formwertrichter eine gerngesehene Persönlichkeit.

1996 übernahm Kurt Buder die Obmannstelle der Landesgruppe Niederösterreich. Ihm zur Seite stehen Mf. Ernst Strasser als Geschäftsführer, Ofö. Ing. Helmut Suppan als Landeszüchterswart und Gerhard Bauer als Kassier.

Die Aktivitäten der Landesgruppe Niederösterreich-Wien breiteten sich einst von Krems-Schlickendorf und Ebenthal über ganz Niederösterreich aus. Ich erinnere an die überaus agile Zeit von Erich Walz und seinen Mitarbeitern. Neue Prüfungsreviere wurden in Hollenthon, Stöbing, Japons, Gutenbrunn, Brand, Lobau, Wienerbrunn, Gmünd, Himberg und Petzenkirchen für Anlagen-Vollgebrauchs- oder Erschwerte Schweißprüfungen erschlossen. Die Spurlautprüfungen werden vorwiegend im Marchfeld, im Großraum Gänserndorf ab-



gehalten. Bedingt durch den Hasenmangel in den westlichen Bundesländern war es notwendig, weitere Reviere um Gramatneusiedl, Pischelsdorf, Reisenberg und Sommerein für die Abnahme des Spurlautes zu gewinnen. Diese Möglichkeit der Spurlautprüfung wird vor allem von den Bundesländern Steiermark, Kärnten und Tirol genutzt.

Aufgrund der aktuellen jagdlichen Verhältnisse in unserem Bundesland liegt die Hauptarbeit der Hunde in der Arbeit unter der Erde auf Fuchs und Dachs, in der Bejagung des sich immer mehr ausbreitenden Schwarzwildes und in der Nachsuchearbeit auf Schalenwild. Auch bei der Jagd auf Wasserwild sind unsere kleinen Jagdgefährten stets brauchbare Stöberer und sichere Bringer.

Die Zucht, welche nach Fö. Walter Schlapfer von Ofö. Ing. Helmut Suppan überaus umsichtig geleitet wird, besitzt in Niederösterreich und Wien einen hohen Stellenwert und aus unseren Zwingern sind hervorragende Gebrauchshunde hervorgegangen.

Als erste Zuchtzelle wurde der Zwinger „Austria“ des Pfarrers Hermann Wienand, des Clubgründers, sehr erfolgreich betrieben. Sein Zuchtmaterial kam in erster Linie aus der Bundesrepublik, und zwar aus dem Zwinger „Baltia“ des Mitbegründers der Rasse, Dr. Lackner.

Weitere bekannte Zwingere waren in den Anfangsjahren die „vom Buschberg“, „v. Burghardt“, „v. Haberg“, „v. Ötscherhof“, „v. Erlschachen“, „v. Bernhardstal“, „v. Pfarrteich“, „v. Karpatenblick“, „v. Pfefferhof“, „v. d. Nebelsteinmeute“, „v. Aspacherfeld“, „v. Trappenhügel“.



Arras v. Pfefferhof

Abschließend danke ich allen meinen Mitarbeitern in der Landesgruppe, vornehmlich Ofö. Fehrle Othmar, Wm. Josef Netoušek, Egon Krizek, Martin Weber, Ofö. Josef Prenner, Franz Hellerschmied, Oswald Mader, Anton Kotacka, Fö. Walter Pittner, Fö. Walter Juster, Erich Walz, Eckwolf Heinz, Karl Schauer u. Ofö. H. Suppan für ihren Einsatz und ihre Kameradschaft.

Ich bedanke mich mit einem Weidmannsdank für die Jagdeinladungen, für die Geld- und Sachspenden sowie bei den Revierinhabern und Jagdleitern für die Zurverfügungstellung der Reviere für die Jubiläums-VGP in Annaberg!

Ich wünsche allen Teilnehmern an der Jubiläums-Vollgebrauchsprüfung bei uns in Annaberg erfolgreiche Tage als Führer, Richter, Helfer und Gäste

und verbleibe  
mit kräftigem Weidmannsheil  
als Euer  
Kurt Buder  
Landesgruppenobmann



Dr. Lackner-Jubiläums-VGP Schlickendorf 1954



Der Landesgruppenvorstand Niederösterreich 1997

## Die Landesgruppe Oberösterreich - eine tragende Säule im Jagdterrierclub

Sozusagen als 5. Kind stieß die Landesgruppe Oberösterreich im November 1963 zur Österreichischen Jagdterrierfamilie, wiewohl oberösterreichische Jagdterrierführer bereits seit den Anfängen als Funktionäre im Klub mitarbeiteten (Heinz Hinterberger, Franz Straubinger) oder als bekannte Führer unseren Jagdterrier in alle Munde brachten (Josef Birngruber, Ofö. Willi Egger, Hans Pernklau, August Aumüller u. v. a. m.).

„Durch die Initiative des Geschf.Obmanns unseres Clubs, Herrn Eduard Lauer mann, wurde nach vielen Vorgesprächen mit den oberösterreichischen Jagdterrierführern die dringend notwendige Gründung der Landesgruppe im November 1963 in Peuerbach durchgeführt...“ schrieb der unvergessene Hansl Schwarz in der Festschrift „25 Jahre Österr.-Jagdterrierklub“.

36 Mitglieder zählte damals die Landesgruppe, die von Heinz Hinterberger als Obmann, Hans Schwarz als Geschäftsführer und Förster Franz Straubinger und Oberförster Willi Egger als Landeszüchtwarte geführt wurde. Oberösterreich schuf in diesen ersten Jahren zwei Übungsanlagen (Peuerbach und Waldzell) und gemeinsam mit der Landesgruppe Bayern wurde 1964 die erste große Jagdterrierprüfung als „Otto-Rattel-Gedenkprüfung“ ausgerichtet. Die nächste Vollgebrauchsprüfung wurde 1970 organisiert.

Im März 1971 übernahmen mit Obmann Dr. Klaus Hitzenberger, Obm.-Stv. Kom.-Rat Wilhelm Pöschl, Obm.-Stv. Franz Wiesinger, Geschäftsführer Hansl Schwarz und Landeszüchtwart Franz Straubinger überaus agile und wesensfeste Jagdterriermänner eine aufstrebende Landesgruppe. Eine neue Schliefanlage in Helfenberg und eine auf 86 Mitglieder angewachsene Oberösterreicherschar zeugen davon. Daß an der „Dr. Herbert-Lackner-Gedenkprüfung“ in Neudau am 13.-15. Okt. 1972 mit Kurt Dattendorfer (Bobby v. Flotzer), Adolf Gierlinger (Bill v. Rannasee), Josef Huber (Aila v. Flotzer), Franz Lang (Pepita v. d.

Brunngrabenleiten), Rudolf Leeb (Arko v. Heinrichsbründl), gleich 5 o.ö. Führer teilnahmen, war kein Zufall.

Die Wahlen 1977 bestätigten Dr. Klaus Hitzenberger als Obmann und Hansl Schwarz als Geschäftsführer. Zum Obm.-Stv. und Landeszüchtwart wurde der bisherige Beirat Gerhard Pömer und zum zweiten Obm.-Stv. Johann Kettl gewählt.

Die folgende Periode stand im Zeichen einer zahlen.-u. leistungsmäßigen Weiterentwicklung des Jagdterriers. Die 150 Mitglieder beteiligten sich mit großer Aigilität am Zucht- und Prüfungsgeschehen des Klubs und in der Folge prägten die Oberösterreicher mit ihren Erfahrungswerten das Klubgeschehen in entscheidender Weise. Herausragende Anlagen-Schweiß- und Vollgebrauchsprüfungen wurden ausgerichtet und die „Halbe Welt“ traf sich sozusagen in Helfenberg, in St. Peter/W. oder in Waldzell. Oberösterreichs Jagdterrierführer brachten ihre Hunde auf viele Prüfungen in den österr. Landesgruppen und im Ausland. Als Dr. Klaus Hitzenberger 1984 viel zu früh in die ewigen Jagdgründe heimkehrte und Hansl Schwarz schwer erkrankte, übernahm ein neuer Vorstand ab März die Leitung der mittlerweile größten Landesgruppe: Obmann Mf. Gerhard Pömer, Obm. Stv. u. Geschäftsführer F.-Verw. Rudolf Uiblagger, Obm.-Stv. u. Landeszüchtwart Mf. Franz Lang, Obm.-Stv. Max Schneglberger, w. Obm.-Stv. Dir. Franz Gruber.

Jagdterrierprüfungen mit 30 und 40, ja 45 Teilnehmern, waren damals keine Seltenheit. Im Lauf der nächsten Jahre wurden daher zwei Prüfungstermine pro Jahr, davon einer mit einer AP und Erschwerten Schweißprüfung (St. Peter/ Wimberg) und einer mit AP und VGP (Waldzell /Lohnsburg) eingeführt. Züchtwart Mf. Franz Lang baute mit viel Energie und Disziplin eine beispielhafte Zuchtgruppe auf und führt sie bis heute mit großem Elan.



Bedeutende Prüfungen, wie die Dr. Lackner-Prüfung in Freistadt, die Schweißprüfung des Österr. Jagdgebrauchshundverbandes in Sandl, die Jagdverbandsschweißprüfungen (um den Silbernen Fährtenbruch als Schweißprüfung ohne Richterbegleitung seit 1991) in Sandl, Schindlbach, Weißenkirchen-Freudenthal, Liebenau, Schneegattern und St. Roman bei Schärding, die Dr. Klaus-Hitzenberger-Gedächtnis-Vollgebrauchsprüfungen in Waldzell u. Lohnsburg und die Meisterführer-VGP in Sandl, sind herausragende Prüfungsereignisse in Oberösterreich.

Bereits zweimal war Schloß Weinberg bei Kefermarkt Schauplatz der Europäischen Jagdterrierausstellung. Die Landesgruppe Oberösterreich trug in diesen Jahren ausschlaggebend zur Erneuerung der Prüfungsordnung (Schweißarbeit u. Ziehen aus dem Bau bei AP, Baueignung, Freiverloren bei VGP u.v.a.m.) und zur Einführung der elektronischen Datenverarbeitung bei und vertritt stets eine solidarische und geradlinige Haltung zur Klubleitung sowie einen regen kameradschaftlichen Kontakt zu den Landesgruppen. Das geordnete und überaus ersprießliche Verhältnis zum o.ö. Landesjagdverband wird auch dadurch dokumentiert, daß Landesjägermeister ÖR Hans Reisetbauer ein begeisterter Jagdterrierführer ist. „Seine“ Jagdterriermänner wollen das Clubjubiläum auch zum Anlaß nehmen und ihm bei dieser Gelegenheit zum 60er mit einem kräftigen Weidmannsheil gratulieren!

Als 1994 FVerw. Rudolf Uiblagger an einer heimtückischen Krankheit leidend, viel zu früh verstarb und mit Mf. Franz Pusch ein erfahrener und hervorragender Mitarbeiter als Obm.-Stv. und Geschäftsführer und mit Franz Silmbroth ein verlässlicher Landeskassier nachfolgten, war die Landesgruppe Oberösterreich zu einer homogenen Jagdterrierfamilie gewachsen, die ihre rd. 220 Mitglieder nicht nur im Prüfungs- und Zuchtwesen betreut, sondern auch Führerkurse, Junghundekurse und gesellschaftliche Veranstaltungen anbietet, um deren Zustandekommen sich Öster-

reichs „goldener Meisterführer“ Franz Lang überaus verdient macht.

Der im Jahr 1996 wiedergewählte Landesgruppenvorstand kann sich eines ausgezeichneten kameradschaftlichen Klimas rühmen und ihm kann mit Fug und Recht nachgesagt werden, daß unter den Funktionären seit 1984 kein einziger Mißton geherrscht hat:

Obmann: Mf. Gerhard Pömer, Geschf. Obm.-Stv. Mf. Franz Pusch, Landeszüchtwart und Obm. Stv. Mf. Franz Lang, Obm.-Stv. Ing. Max Schneglberger, Obm.-Stv. Dir. Franz Gruber, Züchtwart-Stv. u. Tätowierer Schlipfinger Rainer und Ing. Siegfried Birngruber, Kassier Franz Silmbroth, Beiräte: Hinterberger Heinz, Habringer Alois, Mf. Josef Huber, Mf. August Erler, Mf. Georg Stockinger, Johann Kettl, Franz Kapfer, Karl Leitner, Franz Moser, Josef Aspöck, Franz Scharnböck, Anton Prünster, Pf. Mag. Herrmann Scheinecker, Bgm. Mf. Fritz Gruber, Fö. Wolfgang Höpfler, Anton Hochhauser, Wolfgang Leitner, Kassenprüfer Hubert Friesenecker. Ehrenmitglieder: Helga Hitzenberger, Heinz Hinterberger, Josef Aspöck.

Das Jubiläumsjahr 1997 wird auch in Oberösterreich festlich begangen, und zwar mit der traditionellen „Dr. Klaus-Hitzenberger-VGP“ in Waldzell/Lohnsburg und der „Junior“-Erschwerten-Schweißprüfung in Waldburg.

Eine kleine Landesgruppenstatistik schließt den oberösterreichischen Beitrag ab:

Anlagenprüfungen 1963-1997: 51 (820 Hunde geprüft)

Erschwerte Schweißprüfungen 1963-1997: 26 (174 Hunde geprüft)

Vollgebrauchsprüfungen 1963-1997: 18 (237 Hunde geprüft)

Schwarzwildprüfung 1996: 1 (7 Hunde geprüft)

Ausstellungen: Sonderausstellung bei IHA Linz im Zweijahresrhythmus, ab 1997 in Wels.

Teilnehmer an Landesgruppenversammlungen: 90-120 (1996 z.B. 120 Mitglieder u. 41 Hunde auf der Nachzucht- bzw. Pfostenschau).

Rührige Zwinger der letzten Jahre: v. Bloßberg, v. Alperstein, v. Kerschbaumer-Sattel, v. Fronwald, v. Prandegg, v. Hochkuchelberg, v. Neuwirthgut, v. Miesenwald, Die oberösterreichischen Jagdterrierführer gratulieren dem Club zum goldenen Jubiläum und wünschen auch für die nächsten Dezennien eine erfolgreiche Weiterentwicklung.

Clubobmann **Mf. Ing. Alexander Prenner** und dem Vorstand gilt der Dank der Oberösterreichischen Jäger für ihr großes jagdkynologisches Wirken zur Züchtung und Weiterentwicklung unseres geliebten Deutschen Jagdterriers.

Den „guten Geistern“ der Landesgruppe, Frau Helga Hitzberger und Frau Friedl Uiblagger danke ich ganz besonders für ihre Treue.

Mit frohem Weidmannsgruß an die oberösterreichische Jagdterrierfamilie verbleibt  
Landesgruppenobmann  
**Mf. Gerhard Pömer.**



Der Landesgruppenvorstand Oberösterreich 1997 in Wels



LJM ÖR Hans Reisetbauer mit seiner Anka



Schwarzwild-Sonderprüfung 1996

## Landesgruppe Salzburg

Die Landesgruppe Salzburg wurde im Jahre 1964 gegründet. Gründungsobmann war Ofö. Hans Huemer aus Schwarzach/Pg. Als Schriftführer und Kassier fungierte damals unser jetziges Clubehrenmitglied Ulrich Stoß.

Aufgrund unterschiedlicher Auffassungen wurde von Graf Kottulinsky und Eduard Lauer mann anlässlich der Generalversammlung 1965 die Auflösung der Landesgruppe empfohlen. Die Salzburger steckten jedoch nicht auf und so wurden unter dem neuen Obmann Rüdiger Luprich die erste Bauprüfung und ein grüner Abend veranstaltet.

Dieser neue Schwung tat aber den Finanzen der Landesgruppe nicht gut und schließlich übernahm Ofö.Huemer wieder die Führung und Ulrich Stoß fungierte ebenfalls wieder als Ausschußmitglied.

Im Jahre 1967 wurde Ofö. Karl Mandler als neuer Obmann gewählt und unter dessen Führung begann sich die Landesgruppe zu festigen und zu entwickeln. Dies ist um so höher zu werten, als Karl Mandler zeitweise auch die Funktionen des Schriftführers und Kassiers übernehmen mußte. Seinen ausgezeichneten Führungsqualitäten ist es zu danken, daß die Landesgruppe immer mehr Mitglieder in ihren Reihen begrüßen konnte. 1973 wurde dann Gerd Stampfl zum Kassier gewählt und 1975 Mf. Josef Winkler zum Zuchtwart. In dieser Zeit wurden in Abtenau und Hilprechtsham Übungsanlagen gebaut.

Seit dem Jahr 1970 nimmt nunmehr die Landesgruppe jährlich an den Gebirgsschweißhundeprüfungen des Salzburger Jagdgebrauchshundeclubs teil. Die herausragenden Leistungen des Deutschen Jagdterriers auf diesen Prüfungen machten unseren Hund allseits bekannt.

Ein Spitzenhund aus dieser Zeit war wohl die Hündin „Bella v.Eschenau (1971-1981)“ mit ihrem Führer Helmut Hörbiger aus Taxenbach.

Kurzportrait dieser für uns einmaligen Hündin: LZ 6 Bella v.Eschenau,CACIT, ÖJHPS,SCHW I, Vater:Boß vom Hoch-

egg, Mutter: Ammer vom Wolfshof. Die Hün-din erreichte in den 10 Jahren ihres Lebens folgende Preise: AP 1972=2., 4xVGP=1., 9xErschw.-Schweiß-u.Bauprüfung=1.



Helmut Hörbiger war mit seinen 4 Hunden weitem bekannt für seine erfolgreichen Nachsuchen. So kann er mit seinen treuen Jagdbegleitern insgesamt 100 erfolgreiche Nachsuchen auf Schalen-und Raubwild aufweisen. Der Großteil dieser Arbeiten ging auf das Konto der Hündin „Bella v. Eschenau“. Das brave Tier fand leider anlässlich einer Nachsuchen durch eine unbedachte Kugel ihr Ende.

Nachdem Ofö.Karl Mandler sein Amt zurückgelegt hatte, wurde Hubert Rainer aus Bramberg zum neuen Landesgruppenobmann gewählt. Hubert Rainer führte die Geschicke der Salzburger in seiner ruhigen und überlegten Art sehr umsichtig und gewissenhaft. Er ist bekannt für seine perfekte Art, Prüfungen zu organisieren. So wurde auch die Club-Vollgebrauchsprüfung 1995 von ihm so generalstabsmäßig vorbereitet, daß 19 Hunde durchgeprüft werden konnten.

Hubert Rainer übergab im Jahr 1993 seine Obmannschaft an BezInsp.Peter Prodingler, der bis zur Zeit der Landesgruppe vorsteht. Hubert Rainer wurde einstimmig mit der Ehrenobmannschaft ausgezeichnet.

Die Landesgruppe besteht nunmehr seit 33 Jahren und betreut 60 Mitglieder.

Salzburg hat die züchterische Idee immer großgeschrieben. Aus den Zwingern „v.Gietzingermoos“-Johann Enthammer,

„v.Enterach“-Matthias Meingast, „v.Eichetwald“-Matthias Lepperdinger, „v.Högmoos“-Johann Stoffl und „v.d.Fürstenquelle“-Matthias Fink, wurden ausgezeichnete Gebrauchshunde gezüchtet. Der Deckrüde „Asso v.Enterach“-Josef Mayr, gibt ebenfalls berechtigte Hoffnung zu besten Zuchtergebnissen.

Zum 50-Jahr-Jubiläum wünsche ich allen Clubmitgliedern und Freunden des deutschen Jagdterriers viel Glück und ein kräftiges Weidmannsheil!

Ho-Rüd-Ho  
Peter Prodingner  
Landesgruppenobmann



Der Landesgruppenvorstand Salzburg 1997

**Ein kleiner Auszug aus der langen Reihe Deutscher Jagdterrier, die den Werdegang der Rasse beeinflusst haben:**



Tina v. Bindergraben



CIB Afra v. Takernberg



ÖJPS CACIT Vera v. Dachsgschleif



Cento v. Wangental



Alf v. Fuggerschloß



Irro v.d. Nebelsteinmeute



CACIT Cora v. Karpatenblick



Ulf v. Dachsgschleif



Hella u. Asso v. Dachsgschleif



Bobby v. Bindergraben



Benno v.d. Pfaffenstätte



Dipl.Ing. Hans Graf Kottulinsky mit seiner Koppel

## Die Landesgruppe Steiermark - die Wiege des Jagdterriers in Österreich

Die Nachforschung in unserer Chronik hat ergeben, daß die Wiege des Deutschen Jagdterriers in Österreich in unserem Steirerland gestanden hat:

Bereits Ende der Zwanzigerjahre finden wir die ersten Jagdterrier in der Steiermark. Gendarmerieinspektor Weber aus Teufenbach, der spätere Sekretär des Jagd-amtes Murau, war Mitglied des Deutschen Jagdterrierclubs (Fachschaft für Deutsche Jagdterrier) und mit der Nummer 36 in der Kartei des Herrn Dr. Lackner eingetragen.

Von ihm bezog Inspektor Weber in diesen Jahren seinen ersten Jagdterrier, mit ihm korrespondierte er eingehend über die neue Rasse.

Später meldete Herr Weber den Zwinger „von Teufenbach“ an, nahm mit Herrn Jagoutz in Klagenfurt Kontakt auf, wobei er sich ganz energisch gegen eine landesmäßige Clubgründung aussprach und weitschauend die Lösung nur in einem gesamtösterreichischen Club sah.

Inspektor Weber hatte diese Lösung und die weite Verbreitung des Jagdterriers in Österreich erlebt. Von der Landesgruppe Steiermark wurde er im Jahre 1953 zum Ehrenmitglied ernannt und mit einer Dankesurkunde ausgezeichnet.

Nach den Kriegswirren 1945 wurde es um den Deutschen Jagdterrier wieder lebhafter. Im Gebiet von Miesenbach bei Birkfeld war die Rasse seit 1938 bekannt und einige Tiere überlebten auch das intensive Kriegsgeschehen. Der Zwingername „Weighof“ findet sich, Herr Markus Meierhofer in Miesenbach ist der Besitzer.

Unser Ehrenobmann, Geistl. Rat Pfarrer Hermann Wienand, für kurze Zeit Pfarrer in Graz, veranstaltete gemeinsam mit dem damaligen Medizinstudenten und heutigen Arzt Dr. Helmut Machan eine Anlagenprüfung in den Revieren um Birkfeld. Für kurze Zeit erlebte in der dortigen Gegend der Jagdterrier ein Hoch, das zurückgeführt werden kann auf die Hunde aus Miesenbach bzw. auf den damaligen IA-Sieger

„Tick“, ÖHZB. JgdT. 164 < aus „Cherry v. Thernberg“ x „Bella v. Drasendorf“, Eig. Dr. H. Machan.

Während nun in anderen Bundesländern (Kärnten und Niederösterreich) die Jagdterriersache zügig voranschritt, blieb in der Steiermark das Gebiet um Birkfeld eine Insel. Erst in der Mitte der Fünfzigerjahre lenkte der damalige Geschäftsführer unseres Clubs, Herr Eduard Lauer mann, mit interessanten Artikeln und Berichten in den einschlägigen Fachzeitschriften das Interesse weiter Jägerkreise gerade in unserem Lande auf diesen kleinen Vollgebrauchshund.

Mit viel Temperament, hohem Organisationstalent und ganzer Hingabe setzte sich Eduard Lauer mann für das Jagdterrierwesen ein und propagierte die Rasse mit seinem erstklassigen Rüden „Franzl Baltia“, der als „Ranther“ weit über Österreichs Grenzen hinaus bekannt wurde.

Dieser propagandistische Feldzug durch viele Reviere in der Steiermark zeitigte bald Erfolge. Oberjäger Kern, die Gebrüder Kalintsch, Rfö. Weber, Dir. Ottokar Plank, die Herren Schagerer, Weighofer und Fritz Lengger, führten bald selbst aus der Bundesrepublik Deutschland importierte Hunde und trugen auf ihre Weise zur Verbreitung der Rasse bei.

Im Erzherzog-Johann-Gedenkjahr 1959 fand in Anger, im Bezirk Weiz, die erste große internationale Jagdterrierprüfung statt. Über 30 Hunde aus dem In- und Ausland stellten sich bei dieser, zu Ehren Erzherzog Johanns ausgeschriebenen Anlagen- und Gebrauchsprüfung dem Richterkollegium.

Diese große Veranstaltung gibt dann letzten Endes Anlaß zur Gründung der Landesgruppe Steiermark. Im Gasthof Thaller in Anger nimmt der damalige Obmann des Clubs, Geistl. Rat Pfarrer Hermann Wienand mit Handschlag folgende Vorstandsmitglieder der Landesgruppe als Mitarbeiter im Club auf:



LG-Obmann: Seine königliche Hoheit Prinz Ernst von Sachsen-Coburg-Gotha; Geschäftsführer: Eduard Lauer mann; Kassier: Mathias Schagerer; Zuchtwarte: Albert Weigelhofer und Hubert Kalintsch.

In der Folgezeit entsteht ein inniger Kontakt zur Gesamtclubführung, der sicherlich darauf zurückzuführen ist, daß Herr Eduard Lauer mann zuerst als Schriftführer und dann als Clubgeschäftsführer eifrig im Clubvorstand wirkte und stets bemüht war, die Bande der Freundschaft innerhalb der Jagdterrierreihen eng und dauerhaft zu knüpfen. Dieses freundschaftliche Verhältnis reichte auch nach Deutschland, zu Dr. Lackner, Forstobersekretär Rattel, Oberforstmeister En-gler, Forstamtsmann Böllet, Apotheker Rollenhagen und Jagd maler Liederley. Der Import und Austausch von Hunden mit dem Mutterland ließ züchterische Höchstleistungen erreichen.

Durch die Errichtung von Prüfungsanlagen, Abhaltung von Prüfungen, durch die Beschickung von Internationalen Rassehundeausstellungen, besonders aber durch das kameradschaftliche Zusammenstehen und gemeinsame Weidwerken, wurden das Interesse an der Rasse immer mehr geweckt und die Verbreitung im Lande gefördert. So stieß am Beginn der Sechzigerjahre auch Dipl.Ing. Hans Graf Kottulinsky anlässlich einer gemeinsamen Baujagd in Kraubath bei Leoben in unsere Reihen. Mit seinem späteren Prüfungssieger „Lackl vom Schmuttertäl“ und der Stammhündin seines Zwingers „Von der Brunngrabenleiten“, der als besonders scharf bekannten „Schwalbe von Scharfenberg“ (Rufname „Moitzi“), ließ der passionierte Waidmann und Bodenjäger aufhorchen.

Schon 1962 übernahm Dipl.Ing. Graf Kottulinsky die Führung der Landesgruppe Steiermark, die bald zu den zahlenmäßig stärksten in Österreich zählte. Unter seiner Führung begann in vieler Hinsicht eine neue Ära auf dem Jagdterriersektor. Seine zielstrebige Art, sein bewußtes Jägerleben und sein aufgeschlossenes Herz allen jagdkynologischen Belangen gegenüber, ließen den steirischen Landesgruppen-

obmann bald an der Spitze des Jagdterrierclubs in Österreich stehen. In seinen Revieren rund um Neudau wurden große, internationale Prüfungen abgehalten, wurden weitere Prüfungsanlagen in der Steiermark eingerichtet und wurde der „Jagdterrierball“ in Kraubath bei Leoben ein gesellschaftliches Ereignis des ganzen Landes.

Und trotz dieser starken Führungspersönlichkeit wären viele Leistungen innerhalb der Landesgruppe undenkbar und unerreichbar geblieben, wenn sich nicht im ganzen Lande Männer gefunden hätten, die mit Hingabe und mit persönlichem Einsatz der guten Sache gedient hätten.

Dies galt von Beginn des Jagdterrierwesens an genauso, wie heute, zum Zeitpunkt des 50jährigen Jubiläums des Jagdterrierclubs in Österreich.

Die Landesgruppenobmänner nach Dipl. Ing. Graf Kottulinsky, sei es Dr. Hans Waltner oder Mf. Hubert Kalintsch, Dipl.Ing. Walter Wittmer oder Forstverwalter Franz Gradwohl, sie alle haben in Ihrer Zeit mit ihren Landesgruppenfunktionären mit voller Hingabe und Idealismus am Aufbau und an der Erhaltung unserer Landesgruppe und unseres Deutschen Jagdterriers erfolgreich gearbeitet.

Selbstverständlich und immer wieder sind es unsere engagierten, aktiven und passionierten Jagdterrier-Führer, welche Jahr für Jahr mit großem Einsatz auf nationalen und internationalen Prüfungen und im praktischen Jagdbetrieb aufhorchen lassen und so unseren Deutschen Jagdterrier, die Landesgruppe und damit auch den gesamten Club ehrenvoll repräsentieren.

Im 50. Bestandsjahr sind in der Steiermark 130 Mitglieder mit ca. 160 Hunden um das Wohl des Jagdterriers bemüht und an der Erhaltung der Rasse maßgeblich beteiligt.

Als gegenwärtiger Landesgruppenobmann wünsche ich mir nichts mehr, als daß wir alle gemeinsam - ob Funktionär, Züchter oder Hundeführer - daran arbeiten, einen rassetypischen, arbeitsfreudigen und



schneidigen Jagdgebrauchshund zu erhalten:

Getreu den Idealen unserer Altvorderen!

Mf.Ofö.Horst Plank  
Landesgruppenobmann



Landesgruppenversammlung 1997 in Mureck



Pfostenschau mit den Formwertrichtern W.Fleck u. H.Kalintsch



Tagesstrecke in der Steiermark

## Die Landesgruppe Tirol

Der Landesverband Tirol wurde 1974 von einigen Pionieren unserer Jagdterrierrasse, unter ihnen der erste Obmann, August Mutschlechner aus Weer, Ing. Robert Schweiger aus Zirl, Karl Ehrlich aus Zams, gegründet.

Es ist uns deshalb eine Ehre, im Jahr 1998 zum Anlaß unseres 25-jährigen Bestandsjubiläums die Club-Generalversammlung ausrichten zu dürfen.

Von Beginn an wurde in Tirol mit außergewöhnlichem Elan und Fleiß an der Aufwärtsentwicklung der Landesgruppe und Publizierung der Rasse gearbeitet und bald war die Interessensgemeinschaft von 5 auf 36 aktive Jagdterrierführer gewachsen.

Nach dreijähriger Obmannschaft des Gründungsobmannes übernahm unser heutiger Ehrenobmann Ing. Robert Schweiger diese Aufgabe und baute den Verein mit großer Zähigkeit und immenser Begeisterung weiter aus. Nach ihm leitete Ossi Batkowski die Landesgruppe von 1986 bis 1989. Seither führt Joachim Schäfermeier die Tiroler Jagdterriergruppe an.

Ende der Achtzigerjahre fanden auch unsere Freunde aus Osttirol in unseren Landesverband zurück und es besteht seither zwischen uns allen ein überaus herzliches Verhältnis, stellen sie doch mit Hans Peter Tabernig und Herbert Oberhauser unsere beiden Landeszuchtwarte.

Besonders Hans Peter Tabernig hat sich um die Weiterentwicklung der Zucht in Tirol sehr verdient gemacht. Heute existieren bei uns zwei Zwinger: „von der Fliehbürg“ Z. Herr Tabernig und „vom Lizumer Hoadl“ Z. Joachim Schäfermeier, die eine ersthafte Zucht betreiben. Es sind in Tirol auch in der Vergangenheit sehr leistungsstarke Hunde gestanden. Sie alle wurden mit großen Erfolgen auf Prüfungen im In- und Ausland vorgestellt. Aus letzter Zeit sei nur „Alf vom Kerschbaumer Sattel“ als überragende Erscheinung, geführt von Herbert Oberhauser, genannt.

Im Jahre 1993 konnten wir neben vielen Aktivitäten in unserem Land in Natters eine vorbildliche Revierbauanlage einrichten, die

sehr zur Leistungssteigerung unserer Hunde beiträgt und der sich auch bei unseren befreundeten Dachhundeleuten wegen der guten Ziehmöglichkeit großer Beliebtheit erfreut.

Die Landesgruppe Tirol steht heute im Jubiläumsjahr des Clubs auf soliden Füßen und es herrscht bei uns eine gute jagdliche und freundschaftliche Harmonie. Daß Individualisten immer wieder das Salz in einer guten Suppe bilden, gehört zum Charakter unserer Gemeinschaft.

Mit unserem Dachverband verbindet uns jedenfalls das feste und herzliche Band der Kameradschaft und die Liebe zu unserem braven Jagdgebrauchshund, dem Deutschen Jagdterrier.

In diesem Sinne entbieten wir all unseren Freunden im ganzen Bundesgebiet unsere herzlichsten Jubiläumsgrüße und ein kräftiges Weidmannsheil!

Ho-Rüd Ho

Joachim Schäfermeier  
Landesgruppenobmann



Der Landesgruppenvorstand Tirol b d Gründung



Landesgruppenausflug nach Osttirol 1994

## Der Deutsche Jagdterrier in Vorarlberg

50 Jahre Club sollen Anlaß sein, Rückblick zu halten, nicht nur im großen, sondern ganz besonders auch im kleinen, eigenen Bereich der Landesgruppe.

Liegen doch die Anfänge des Clubgeschehens für viele der heutigen Mitglieder, Hundeführer oder Züchter bereits so weit zurück, daß sie nicht mehr bekannt sind.

So bringt der amtliche Name des Clubs den Wunsch und Willen der österreichischen Initiatoren zum Ausdruck, eine Vereinigung von ambitionierten Jägern und Hundeführern zu schaffen, die eine vollgebrauchsfähige Jagdhunderasse züchten wollen und zwar im „Club zur Züchtung Deutscher Jagdterrier“. Andererseits bezeichnet der landläufig verwendete Begriff „Terrierclub“ eher die Aufgaben und Inhalte der Landesgruppe(n), nämlich die Betreuung und Vereinigung der im Lande lebenden Deutschen Jagdterrier und ihrer Führer.

Doch nun zurück zu den Anfängen:

Bereits Anfang der Fünfzigerjahre wurden im Lande vereinzelt Deutsche Jagdterrier geführt, doch kaum einer der Hundeführer wußte vom anderen. Nach und nach formte sich eine Gruppe um Hermann Fitz, Werner Tomas und Adolf Beck, die sich schließlich mit Clubgeschäftsführer Eduard Lauerermann ins Einvernehmen setzte. Von dort kam die Aufforderung, eine Landesgruppe zu gründen und gleichzeitig gab Lauerermann auch die Adressen weiterer Terrierführer in Vorarlberg bekannt, unter anderen v. Gebhard Schneider, Otto Greußing, Franz Potocam, Peter Steurer, Ing. Guntram Rhomberg. „So kam es“, lautet der Bericht des ersten LG-Schriftführers Adolf Beck, „daß Hermann Fitz und Adolf Beck am 15. Oktober 1964 zur Otto-Rattell-Gedenkprüfung nach Peuerbach, OÖ., führen. Bei diesem Treffen mit den Führungskräften des Clubs wurde festgelegt, in Vorarlberg eine Landesgruppe zu gründen.“

Dieser Vorschlag wurde 1965 in die Tat umgesetzt und Werner Tomas lud am 31.

3.1965 zur ersten Zusammenkunft in die „Freihof-Stuben“ nach Lustenau ein. Dort trafen sich Johann Kremmel, Peter Steurer, Werner Tomas, Christian Dobler, Hubert Leitner, Otto Greußing, Hermann Fitz und Adolf Beck. Sie erfuhren dort, daß Johann Kimmel als erster vorarlberger Weidmann Deutsche Jagdterrier führte und gerne bereit sei, sein Revier in Gaissau für die Anlage eines Kunstbaues zur Verfügung zu stellen. Der Verein wurde vorerst provisorisch gegründet: Werner Tomas wurde Obmann, Hubert Leitner Kassier und Adolf Beck Schriftführer. Hermann Fitz nahm sich um das Zustandekommen eines Übungsbaues an.

Obmann Werner Tomas schloß die Tagung mit der Bitte um Unterstützung, damit im Herbstselben Jahres in Vorarlberg eine Zuchtprüfung abgehalten werden könne.

Tatsächlich fand dann im Zuge der Zuchtprüfung in Gaissau am 23. Okt. 1965 die Gründung der Landesgruppe Vorarlberg im Beisein von Clubobmann Dipl. Ing. Hans Graf Kottulinsky statt: Obmann Tomas Werner, Kassier: Hubert Leitner, Schriftführer: Adolf Beck, Zuchtwart: Hermann Fitz und Sachwart: Otto Greußing. Die Landesgruppenleitung wurde 1971 um die Funktion eines Obmannstellvertreters, den Arthur Beinder stellte, erweitert. Bis dahin war die Landesgruppe auf 16 Mitglieder angewachsen. Immer größer wurde das Interesse am Deutschen Jagdterrier und heute betreut die Landesgruppe 73 Mitglieder.

Als 1979 Otto Greußing die LG-Obmannstelle übernahm, trat ein Mann der ersten Stunde an die Landesspitze und erfüllt seine Aufgabe im Sinne der Gründer mit großer Überzeugungskraft.

Heute, im 50sten Bestandsjahr des Clubs stellt sich der Landesgruppenvorstand wie folgt dar:

Obmann: Mf. Otto Greußing, Obm.-Stv.: Walter Ott, Kassier: Mf. Max Stacher, Schriftführer: Dipl. Ing. Norbert Rusch.

Allein, was nützt der schönste Vorstand, wenn sich nichts tut? Die Antwort fällt im



Hinblick auf die Aktivitäten der Landesgruppe nicht schwer. Zudem wirkt die begeisternde Art von Obmann Greußing (er führt seit 1954 Deutsche Jagdterrier auf allen großen Prüfungen in Österreich und hat bereits die Meisterführerstufe 11 erreicht, zudem ist er als Leistungsrichter vielerorts tätig) sichtlich ansteckend, denn neben jährlich durchgeführten Bau-Schweiß-Wasserübungen, der Teilnahme an 2 Schwarzwildprüfungen und vielen Veranstaltungen mit geselligem Hintergrund, wie das Clubjagdschießen in Andelsbuch, werden regelmäßig Anlagen und Vollgebrauchsprüfungen ausgerichtet.

Herausragende Veranstaltungen waren: VGP in Höchst-Gaissau 1973;

Int.Club-VGP in Bildstein, Gaissau, Höchst als „Hans Kremmel-Gedenkprüfung“ 1974 (Prüfungsleiter war damals Dipl.Ing.Hans Graf Kottulinsky, Richter: Werner Tomas, Gerhard Rothe, Hannes Liederley, Erhard Meyer, Eugen May, Willi Jerabek der Ä. u.der J., Hubert Kalintsch, Eduard Lauermann, Alois Stadlbauer, Ulrich Stoß, Erich Walz und Anwärter Wilfried Bitriol). Club-Generalversammlung in Furx 1985 und Vollgebrauchsprüfung in Gaissau-Höchst 1985.

CACIT-Club-VGP in Höchst 1986 als „Hubert-Leitner-Gedenkprüfung“;

Erschwerte Schweißprüfung des Österr.-Jagdgebrauchshundeverbandes in Langeneck, organisiert von der LG-Vorarlberg in Zusammenarbeit mit dem Schweißhundclub Vorarlberg im Jahr 1990; VGP-Höchst/Bazenheid 1991; Club-Generalversammlung 1993 in Feldkirch-Nofels und schließlich die Club-VGP 1994 in Feldkirch-Nofels.

Daß eifriges Üben und verlässlicher Einsatz auch über die Landesgrenzen hinaus Erfolge zeitigen können, zeigt die Tatsache auf, daß die Landesgruppe Vorarlberg mit Otto Greußing und Max Stacher derzeit zwei Meisterführer sowie zwei Jagdhundeprüfungssieger (Dieter Schneider mit Bello v.Drei Eichen 1981 und Herbert Riederer mit Elli v.Haberg 1986) in ihren Reihen hat.

Im Bewußtsein, daß der Deutsche Jagdterrier ein großes Arbeitsgebiet unter der

Erde zu erledigen hat, wurden 1964 und 1978 Schließanlagen errichtet und von Dieter Schneider, Otto Greußing und Fidelius Ender sachkundig betreut.

Rückblickend kann gesagt werden, daß die Erfolge des Deutschen Jagdterriers in Vorarlberg in der Vergangenheit und in der Gegenwart auf eine erfolgreiche Zukunft der Jagd mit unserem Hund schließen lassen.

Weidmannsheil und Ho-Rüd-Ho  
wünscht  
Euer  
Mf.Otto Greußing  
Landesgruppenobmann



Der Landesgruppenvorstand Vorarlberg 1997



Strecke aus dem Ländle



# Österreichische Jagdhundeprüfungssieger", - Ö.J.P.s. 1947 - 1997

„Alke v. Traun-Wildenstein“  
Z: Kurt Hrovat, Bad Ischl  
F: Fö. Franz Straubinger, OÖ. +

„Erk v. Heimbach“  
Z: Max Ofner, Villach  
F: Blischke Erich, Villach, Ktn.

CACIT „Dolly v.d. Fuchskaute“  
Z: Ofö. Eugen May, Rennerod, D  
F: Zekoll Josef Klagenfurt, Ktn. +

„Lackl v. Schmuttertäl“  
Z: Steifberger Georg, Nordendorf, D  
F: Mf. DI. Hans Graf Kottulinsky, Stmk.

„Enna v. Friedrichstein“  
Z: Mf Zekoll Josef  
F: MF. Zekoll Josef Klagenfurt, +

„Christl v. Türkenkopf“  
Z: Lassnig Oswald, Rosegg, Ktn.  
F: Koller Hans, Zistersdorf, NÖ.

„Axl v. Fichtenhorst“CACIT  
Z: Schöppl Hartmut, Slzbg.  
F: Winkler Josef Kuchl, Slzbg.

„Bella v. Eschenau“  
Z: Brugger Alfons, Slzbg.  
F: Helmut Hörbiger, Taxenbach, Slzbg.

„Diana v.d. Mauthnerklamm“  
Z: Zumtobel Adolf Mauthen, Ktn.  
F: Kofler Anton, BruckiMur, Stmk.

„Blitz v.d. Teufelsaug“CACIT  
Z: Erich Juster, Gutenbrunn  
F: Fö. Walter Juster, Gutenbrunn, NO

„Vera v. Dachsgschleif“CACIT  
Z: Mf. Ofö. Alex. Prenner, Bgld.  
F: Hasch Walter, Ilz, Stmk.

„Eris v. Hochkuchlberg“CACIT  
Z: Mf. Franz Lang, OÖ.  
F: HR Dr. Klaus Hitzemberger, OÖ. +

„Bello v.d. Drei-Eichen“CACIT  
Z: Eichmann Carlo, CH  
F: Dieter Schneider, Höchst, Vlbj.

„Bodo v. Obermayerhofen“CACIT  
Z: Mf. Fleck Willi  
F: Mf. Fleck Willi, Hartberg, Stmk.

„Drago v. Obermayerhofen“CACIT  
Z: Mf Fleck Willi, Hartberg  
F: Mf Fleck Willi, Hartherg, Stmk.

„Alf v. Kerschbaumer-Sattel“CACIT  
Z: Friesenecker Hubert, Rainbach, OÖ.  
F: Oberhauser Herbert, Kais, Osifirol

„Atz v. Kerschbaumer-Sattel“  
Z: Friesenecker Hubert, Rainbach, OÖ.  
F: Moises Anton, Bad Hofgastein, Slzbg.

„Dachsi v. Gassnergraben“CACIT  
Z: Reitbauer Günther, Birkfeld  
F: Felber Alois, Birkfeld, Stmk.

„Essy v. Pembachtal“  
Z: Josef Mayr, OÖ.  
F: Ing. Birngruber Siegf., Reichenau, OÖ.

„Blanka v. Zöchhof“  
Z: Pfeifer Johann, Kaumberg  
F: Mf Ofö. Prenner Josef  
KI. Leopoldsdorf, N.



# Ehrentafel

## Ehrenpräsidenten

Pfarrer Hermann Wienand + Dipl.Ing. Hans Graf Kottulinsky +  
Alois Stadlbauer

## Ehrenmitglieder

Ofö. Ing. Alois Rauchhofer, Bgld.  
Prof Roland Scheschark, Ktn.  
Lassnig Oswald, Ktn.  
Ulrich Stoß, Slzbg.  
Ofö. Hermann Wolf, Bgld. +  
Emil Jagoutz, Ktn. +

Wildin. Ofö. Josef Netouschek, Nö.  
Heinz Hinterberger, OÖ.  
Zumtobel Adolf, Ktn.  
Ofö. Othinar Fehrle, NÖ.  
Ofm. Gerhard Rothe, D. +  
Weihs Gustav, NÖ. +  
Fö. Ley Günther, Ktn.

## Die Träger der Club-Ehrenzeichen mit Ende des 50. Bestandsjahres:

### Ehrenringträger:

Pfarrer Hermann Wienand +

### Clubabzeichen in Gold

Christoph Walter, Ktn. +; Fö. Günther Ley, Ktn. ,Hinterberger Heinz. OÖ. ,HR DI. Prandl Friedrich, Bgld., Jagoutz Emil, Ktn. +, Mf. Ofö. Prenner Alexander, Bgld.,Jerabek Willi d.A., Ktn. +, Präs.Schorn Adolf, D., Mf. DI. Hans Kottulinsky, St. +, Bierwirth Wolfgang, D., Dr. Herbert Lackner, D., +, Walter Köhler, D., Lauermann Eduard, Stmk., Ofö. Mandler Karl, Slzbg. Ofm. Gerhard Rothe, D.+, HR Dr. Hitzenberger Klaus, OÖ.+, Weihs Gustav, NÖ. +,Ofö. Straubinger Franz, OÖ.+, Pf. Wienand Hermann, NÖ. +, Schwarz Hans, OÖ. +, Stadlbauer Alois, NO., Jerabek Willi, jun., Ktn., Ofö. Suppan Helmut, NÖ., Mf.Kalintsch Hubert, Stmk.,Ofö. Leitner Rudolt, Bgld., Mf. Ofö. Horst Plank, Stmk. , Lassnig Oswald, Ktn., Prof Scheschark Roland, Ktn., Tomas Werner, Vlb., Dr. Hans Walthner, Stmk., Ofö. Wolf Hermann, Bgld., Ofö. Alois Rauchhofer, Bgld., Mf Gerhard Kosian, NO., Dipl.Ing. Wittmer Walter, Stmk., Mag. Kapeller Hans,Stmk., Dir. Plank Ottokar,Stmk.+, Karl Kaus, Stmk. +, Mf.Pömer Gerhard, OÖ., OR LJM Reisetbauer Hans,Bgm. Öllinger Franz, OÖ., Mf. Elmer Leopold, Stmk., Mf. Winkler Joset, Slzbg. , Stoß Ulrich, Slzbg., Mf. Greussing Otto, Vlb., Dr. Brand Friedrich, D.+, Mf Lang Franz, OÖ., Kapfer Franz, OÖ., Erler August, OÖ., Fvw. Gradwohl Franz Stmk., Rainer Hubert,Salzbg., Hörbiger Helmut, Slzbg., Kettl Johann,OÖ., Pauer Stefan, Bgld., Fruhstuck Anton,Bgld. Mf.Fleck Willi, Stmk., Krizek Egon, NÖ., Regenfelder Alfred, Ktn., Mf.Gaugusch Herbert NÖ. +, Zehetmayer Erich, Bgld., Habringer Alois, OÖ., Kapfer Franz OÖ., Mf. Josef Huber, OÖ., Aspöck Josef,OÖ, Waschl Karl, Stmk.+, Moser Franz,OÖ., Mf. Stockinger Georg, OÖ., Friesenecker Hubert, OÖ., Ing. Schnegelberger Max, OÖ., Dir. Gruber Franz, OÖ., Aumüller August, OÖ., Huhs Max, Ktn., Ing. Schweiger Robert, Ti., Mf. Pusch Franz, OÖ. ,Bimgruber Josef, OÖ., Ofö. Netouschek Joset, NÖ., Fvw. Uiblagger Rudolt, OÖ. +, Walz Erich, NO.,Ofö. Leitner Rudolf, Bgld., Aspöck Josef, OÖ., Buder Kurt,NO, Mf Dr. Hubert Haas, Bgld.,Millinger Stefan, Slzbg., Innerhofer Franz, Slzbg.,Präs.Hans Schindl,D., Enthammer Johann, Slzbg., Buder Kurt,NÖ.



## Clubabzeichen in Silber

May Eugen, D., Böllet Joset, D., Eberhard Alfred, Ktn., Englert Reinhold, D., Dobernig Johann, Ktn.,  
 Mag. Hrovat Ernst, OÖ.+, Kaufmann Gerd, Stmk., Kaus Karl, Stmk., Kremmel Johann, Vlb. +,  
 Kalintsch Joset, Stmk., Lindner Egydius, Stmk., Krondorfer Reinhard, Stmk., KR Pöschl Wilhelm, OÖ.,  
 Prosegger Roman, Ktn., Rauchenwald Hermann, Ktn. +, Revetera Graf Nikolaus, OÖ. +, Theierl Kurt, Stmk.,  
 Tiefenbacher Ernst, Ktn., Caf Hans Maribor, Dir. Krondorfer Otto, Stmk., Wöls Franz, Stmk.,  
 Salhofer Franz, OÖ., Leitner Karl, OÖ., Schneider Dieter, Vlb., Gerd Starnpfl, Slzbg., Dr. Lederer Leo, CS,  
 Widmer Alfons, CH., Zekoll Joset, Ktn., Fö. Elsenwenger Markus, Slzbg. +, Eckwolf Heinz, NÖ., Dir. Aichmayer  
 Joset, Stmk., Ojä. Kern Sepp, Stmk., Brandl Joset, Stmk., Kaus Meinhard, Stmk., Edelsbacher Johann, Stmk.,  
 Sommer Franz, Stmk., Karl Bauer, NÖ., Raderbauer Johann, NÖ. +,  
 Möblinger Ludwig, NÖ., Beranek Joset, NO., Grames Johann, NÖ., Fö. Walter Juster, NÖ., Fö. Wlach Wilhelm, NÖ.,  
 Ofö. Moraweck Kurt, NÖ., Lohninger Heinrich, OÖ., Ehrlich Karl, Ti.+ , Piuk Bernhard, Ktn.,  
 Meingast Matthias, Slzbg., Fitz Herbert, Vlb., Fontana Rene, CH., Binter Franz, Ktn., Wucherer Bruno, Ktn.,  
 Wiesenhofer Joset, Stmk., Trinkl Peter, Slzbg., Ebner Franz, Slzbg., Lindner Georg, Slzbg., Dattendorfer Kurt, OÖ.,  
 Gutenbrunner Erich, OÖ., Feichter Alfred, Stmk., Lindner Georg, Slzbg., Gimpl Johann, Slzbg., Zwerger Herbert, Ktn.  
 NÖ., Strasser Ernst, NÖ., Weber Martin, NÖ., Pöll Walter, Bgld., Koller Franz, Bgld., Braun Johann, Bgld.,  
 Schermann Nikolaus, Bgld., Prünster Anton, OÖ., Gresch Herbert, Bgld., Weber Franz, Bgld.,  
 DI. Honsig-Erlenburg Markus, Ktn., Mayrobnig Fritz, Ktn., Ing. Rohr Friedbert, Ktn., Tscharre Franz, Ktn.,  
 Ender Fidehus, Vlb., DI. Rusch Norbert, Vlb., Silmbroth Franz, OÖ., Mf Gruber Friedrich, OÖ.,  
 Radzuweit Siegfried, D., Burger Walter, NÖ., Ertl Alfred, NÖ., Mösslinger Ludwig, NÖ., Jägersberger Josef, NÖ.,  
 Ofö. Prenner Josef, NÖ., Steininger Gottfried, OÖ., Ojg. Divis Josef, Bgld., Fö. Senft Dominikus,  
 Bauer Gerhard, NÖ., Mayr Josef, Slzbg., Reitbauer Günther, Stmk., Gruber Franz, Stmk., Josef Wiesenhofer, Stmk.,  
 Hanser Eva-Maria, NÖ., KR Neubauer Georg, NÖ., Mader Oswald, NÖ., Hellerschmid Franz, NÖ.

### Unsere Meisterführer 1947 - 1997

Ljgm. Dipl. Ing. Hans Kottulinsky +  
 Reinbold Nikolaus, NÖ.  
 Herbert Gaugusch, NÖ. +  
 Gerhard Pömer, OÖ.  
 Ekmer Leopold, Stmk.  
 Regenfelder Alfred, Ktn.  
 Fleck Willibald, Stmk.  
 Greussing Otto, Vlb.  
 Plösch Herbert, Stmk.  
 Pusch Franz, OÖ.  
 Stacher Max, Vlb.  
 Strasser Ernst, NÖ.  
 Migsich Stefan, Bgld.  
 Visvader Albert, NÖ. +  
 Zekoll Joset, Ktn. +  
 Dam Josef, NÖ.  
 Dam Thomas, NO.  
 Maurer Franz, NO.  
 Huber Josef, OÖ.  
 Lienbacher Klaus, NÖ.  
 Makula Walter, Ktn  
 Lepperdinger Matthias, Slzbg.  
 Neswadba Horst, Wien



Ofö. Ing. Prenner Alexander, Bgld.  
 Hubert Kalintsch, Stmk.  
 Franz Lang, OÖ.  
 Ofö. Horst Plank, Stmk.  
 Gerhard Kosian, NO./Wien  
 Fendt Ferdinand, NO./Wien  
 Erler August, OÖ.  
 Böheim Reinhard, Stmk.  
 Wucherer Bruno, Ktn.  
 Rainer Hubert, Slzbg.  
 Stockinger Georg, OÖ.  
 Tabernig Hans-Peter, Tirol  
 Koller Franz, Bgld.  
 Winkler Josef, Slzbg.  
 Scharner Anton, NÖ  
 Marte Werner, Vlb.  
 Zurntobel Adolf, Ktn  
 Gruber Friedrich, OÖ  
 Kaschak Bruno, Ktn.  
 Ofö. Prenner Josef, NÖ.  
 Böhm Walter, NÖ.  
 Pracher Günther, Stmk.  
 Zotter Eduard, Bgld.

Wanik Hans, OÖ. +



## Unsere Leistungsrichter

- Amon-Hechtenberg Franz, 1080 Wien, Daung. 1, 0222/4050194  
Mf. Bauer Gerhard, 2261 Zwerndorf 61, 02284/2797  
Bauer Gerhard, 3994 Pürnbach 23, 0285318315  
Bilgeri Konrad, 6925 Hittisan, Hinteregg 220, 05513/8315  
Binter Franz, 9586 Fürnitz 65, 04257/2460  
Mf. Böheim Reinhard, 8152 Stallhofen 191, 03142122894  
Buder Kurt, 2440 Gramatneusiedl, Bahnweg 14, 02234/74685  
Dattendorfer Kurt, 5273 Roßbach 37, 07724/8079  
Ofö. Ing. Durchschlag Erich, 9104 Pustritz 88, 04233/8233  
Eckwolf Heinz, 3032 Eichgraben, Burwegstr. 39, 02773/6869  
Mf. Eimer Leopold, 8530 Holleneegg 3, 03462/3161  
Mf. Erlär August, 4924 Waldzell, Kohleck 2, 07754/2828  
Ofö. Fehrle Othmar, 2091 Langau o.Höflein 10, 02912/6355  
Feichter Alfred, 8641 St. Marein/Mürztal, Parkstr. 5, 03864/2327  
Fink Matthias, 5221 Lochen, Kerschham 78, 06225/2026  
Fischhuber Kurt, 3500 Krems, Burgg. 2, 02732/85910  
Mf. Fleck Willibald, 8230 Hartherg, Wiesengasse 3, 03332/62482  
Fruhstuck Anton, 7371 Unterrabnitz, Am Kastell 4, 02616/8598 0222/8154712  
Fvw. Gradwohl Franz, 8530 Deutschlandsberg, Kresbach 82, 03462/2288  
Mf. Greussing Otto, 6811 Göfis 153, 05522/36915  
Gruber Franz, 8230 Hartberg, Schildbach 14, 03332/62613  
Grüner Hermann, 8265 Hartl 8, 03386/608  
Habringer Alois, 4171 St. Peter/Wimberg, 07282/8098  
Hasch Walter, 8262 Ilz 244, 03385/7880  
Hinterberger Heinz, 4560 Kirchdorf/Krems, 07582/2167  
Huber Josef, 4873 Frankenburg, Hobeischlag 11, 07682/8675  
Huhs Max, 9020 Klagenfurt, Jessernigstr. 33, 04222/348694  
Jägersberger Josef, 2761 Steinbach 54, 02632/8282  
Jerabek Willi, 9562 Himmelberg 41, 04276/2563  
Ofö. Juster Walter, 3665 Gutenbrunn, Jägerzeile 37, 02874/253  
Mf. Kalintsch Hubert, 8753 Fohnsdorf, Hochwiesenweg 3, 03573/2310  
Kapfer Franz, 4171 St. Peter/Wimberg 19, 07282/8047  
Mf. Kaschak Bruno, 9241 Föderlach, Neudorf 5, 04252/2313  
Kern Reinhard, 8280 Fürstenfeld, Dietersdorf 140, 03352/54004 od. 502537  
Ofö. Knopp Hugo, 4442 Kleinraming, Kohlergraben, 07252/30142  
Mf. Kosian Gerhard, 1210 Wien, Hagenbrunnerstr. 26, 0222/2903343  
Kotacka Anton, 1220 Wien/Lobau, Hofkägerhaus 256, 0222/2288202  
Krizek Egon, 2301 Oberhausen, Wittauerstr. 7, 02215/2407  
Dir. Otto Krondorfer, 8643 Allerheiligen/Mürztal, Wieden 106, 03864/2822  
Ofö. Reinhard Krondorfer, 8271 Waltersdorf Leitersdorf 143, 03333/2565  
Mf. Lang Franz, 4923 Lohnsburg, Stelzen 9, 07754/2672  
Ofö. Leitner Rudolf, 7442 Lockenhaus, Schloßg. 3, 02616/2395  
Leitner Wolfgang, 4261 Rainbach i.M., Summerau 195, 07949/567  
Ley Günther, Fö., 9300 St. Veit/Glan, Hunnenbrunn 50, 04212/45342  
Ofö. Mandler Karl, 5523 Lungötz, Lammertal 102, 06463/236  
Mf. DipI. Ing. Martinkovics Anton, 7453 Steinberg, Esterhazystr. 2, 02612/8251  
Mayerhofer Franz, 7312 Horitschon, Günslerstr. 28a, 02610/2429  
Meingast Matthias, 5204 Irrsdorf 88, 06216/62553  
Monz Josef, 9560 Feldkirchen, Steuerherg, 04271/25290.0463/46533  
Moser Franz, 4580 Windischgarsten, Dammbach 81  
Ofö. Netouschek Joset, 2251 Ebenthal, Forsthaus, 02538/371  
Pauer Stefan, 7350 Oberpflendorf, Ungarg. 1, 02612/42511  
Pekovits Matthias, 7322 Lackenbach, Antonigasse, 02619/8289  
Pernklaus Hans, 4722 Peuerbach, Kirchenplatz 8  
Piuk Bernhard, 9125 Kühnsdorf-Nord 24, 04232/8069  
Mf. Ofö. Ing. Horst Plank, 8853 St. Oswald o.Eibiswald 88, 03468/323  
Mf. Plösch Herbert, 8010 Graz, Moserhofg. 50, 03161826005  
Mf. Pömer Gerhard, 4240 Waldburg 49, 07942/8218 o. 8300  
Mf. Pracher Günther, 8522 Gr. St. Florian, Gussendorf 69, 03463/2166



Mf. Ofö. Ing. Prenner Alexander, 7371 Piringsdorf, Mbstr. 32, 02616/8712  
 Prodinger Peter, 5671 Bruck/Glstr., Wallackstr. 6b, 06545/6234  
 Prünster Anton, 4890 Frankenmarkt, Husseneith 10, 07284/8468  
 Mf. Pusch Franz, 4792 St. Roman, Altendorf 68, 07716/6200  
 Mf. Rainer Hubert, 5733 Bramberg 65, 06566/266  
 Ofö. Ing. Rauchhofer Alois, 7442 Hochstraß, 02616/2320  
 Mf. Regenfelder Alfred, 9562 Himmelberg, Dragelsberg, 04276/4986  
 Reitbauer Günther, 8190 Birkfeld, Waisenegg 71, 03174/3277  
 Reitsberger Josef, 5133 Gilgenberg, Ruderstallg. 10, 07728/8055  
 Riederer Herbert, 6800 Feldkirch, Schregenbergsstr. 56, 05522/73710  
 Salhofer Franz, 4924 Waldzell, 07754/2193  
 Schäfer Franz, HR, Dr., 1130 Wien Auhofstr. 79/5, 0222/8770216  
 Scheuer Karl, 2301 Wittau 43, 02215/2234  
 Prof Scheschark Roland, 9020 Klagenfurt, A. Jackstr. 5/3/2, 04222/500885  
 Schlipfing Rainer, 4785 Freinberg 56, 07713/8247  
 Schneider Dieter, 6973 Höchst, Riedstraße 27, 05577/3081  
 Schwarz Karl, 8670 Krieglach, Sommersiedlung 189, 03855/27522  
 Schweiger Robert, 6170 Zin, Solsteinstr. 10, 05238/521  
 Silbroth Franz, 4844 Regau, Riedl 7, 07672/4675  
 Mf. Stacher Max, Ch-9608 Ganterschwil, Harzstr. 5, 00417/983-779  
 Stadlbauer Alois, 2251 Ebenthal, Gartengasse 7, 02283/2676  
 Stampfl Gerd, 5020 Salzburg, Felix-Hartastr. 10, 06621626860  
 Mf. Stockinger Georg, 4743 Peterskirchen, Dorf 2, 07750/555  
 Stoss Ulrich, 5440 Gölling, Unterscheffau 73  
 Mf. Strasser Ernst, 3950 Gmünd, Haid 33, 02852/30134  
 Ofö. Ing. Suppan Helmut, 3053 Laaben 44, 02774/8414  
 Mf. Tabernig Hans-Peter, 9900 Lienz, Lavant 40, 06852/68175  
 Walz Erich 3500 Krems, Kasernstr. 6, 02732/67545  
 Ing. Wartbichler Siegfried, 5302 Henndorf, Hauptstr. 20, 06542/70184  
 Weber Franz, 7442 Hochstraß, Bundesstr., 02616/2256 0.3230  
 Mf. Weber Valentin, 8262 Ilz, Nestelberg 16, 03 1 18-5  
 Wiesenhofer Josef, 8225 Rabenwald 84, 03335/2343  
 Mf. Winkler Josef, 5431 Kuchl, Georgenberg 144, 06244/67832  
 Dipl. Ing. Walter Wittner, 8403 Lang, Stangersdorf 22b, 03182/2703  
 Wöls Franz, 8622 Etmühl 43, 03861/8110  
 Mf. Wucherer Bruno, 9586 Fürnitz, Dammweg 57, 04257/2745  
 Zehetmayer Erich, 7503 Neuhaus i.d. Wart 47, 03362/7503  
 Zumtobel Adolf 9642 Mauthen/Gailtal, 04715/720  
 Zwerger Herbert, 9431 St. Stefan/Lav., Klein Edling 347, 04352/818155

#### Unsere Leistungsrichteranwälter

Baumgartner Alfred, 8341 Paldau, Saaz 73, 03150/2253  
 Ing. Birngruber Siegfried, 4204 Reichenau i. Mkr. 149, 07211/8863  
 Dörfler Johannes, Fehr Siegfried  
 Felber Alois, 8190 Birkfeld, Hauptplatz 1, 03174/4471  
 Hagenmüller Fritz  
 Haslinger Johann, 4873 Frankenburg, Oberedt 2, 07683/8433  
 Heger Christian, 3762 Ludweis 16, 02847/80482  
 Heidenreich Franz, 2325 Himberg, Franz-Schubertstr. 19, 02235/87280  
 Hochhauser Anton, 4560 Micheldorf, Weinzierl 80, 07582/51770  
 Ing. Hopfer Peter, 8042 Graz, Neue Welthöhe 13, 0316/46-48  
 Huemer Gerhard, 4973 Frankenburg, Mitterriegel 16, 07683/7654  
 Juffinger Dietmar  
 Kaiser Arnold, FL-9486 Schaanwald, Vorarlbergerstr. 119, 05075/3732541  
 Ing. Langeder Peter, 4231 Untergaisbach, Wachsreith 17, 07235/8703  
 Lechner Othmar, 4431 Haidershofen, Vestenthal 74, 07434/43034  
 Mf. Migsich Stefan, 7041 Antau, Wiesengasse 12, 02687/624623  
 Millinger Hans, 5730 Mittersill, Hallenbadstr. 10



Fö. Ing. Moosbrugger Franz, 6870 Bezaun 155, 05514/2724  
 Müller Josef, 5730 Mittersill, Burkerring 14/3, 06562/5576 0.06542/57151  
 Oberhauser Herbert, 9981 Kals, Staniska 4  
 Ott Walter, 6923 Lauterach, Harderstr. 50, 05574/73594  
 Pernusch Wilhelm, 9620 Pressegger-See 24, 04282/3093  
 Prenter Guido, 9556 Radelsdorf 1, 04215/3043  
 Schäfermeier Joachim, 6162 Mutters, Kreith 11, 0512/574568  
 Sonderer Heinz, 2444 Seibersdorf Heideweg 4, 02255/656  
 Stöttner Otto, 4174 Niederwaldkirchen, Steinbach 40, 07231/3191  
 Weyrer Karl, 9344 Weitensfeld, 10, 04265/7169  
 Weglehner Werner 4212 Neumarkt Kronast 16, 07941/8297  
 Weilhartner Johann, 4974 Ort/L., Osternach 13, 07751/7094

### Unsere Formwertrichter

Mf. Elmer Leopold  
 Mf. Fleck Willibald  
 Lassnig Oswald  
 Mf. Prenner Alexander  
 Ofö. Suppan Helmut

Fruhstuck Anton  
 Stadlbauer Alois  
 Mf. Kalintsch Hubert  
 Mf. Pömer Gerhard  
 Prof. Scheschark Roland



Eine gute Kondition beginnt mit der richtigen Nahrung, einer ausgewogenen, gut verdaulichen Nahrung von Eukanuba.

Eukanuba arbeitet von innen nach außen. Die auf Fleischbasis hergestellte Nahrung ist reich an tierischen Proteinen wie Eiern, frischem Huhn oder Lammfleisch und bietet fast doppelt so viel Protein wie etwa Soja oder Weizen.

Wir verwenden nur tierische Fette, wie zum Beispiel hochwertiges Hühnerfett - deshalb haben die mit Eukanuba gefütterten Hunde eine reine, gesunde Haut, ein dichtes, glänzendes

Fell und enorm viel Energie. Selbstverständlich verwenden wir keine künstlichen Geschmacks-, Farb- oder Konservierungsstoffe, sondern nur schmackhafte, gut verdauliche natürliche Bestandteile, so daß Ihr Hund mit jedem Gramm Futter ein Höchstmaß an verwertbaren Nähr-



stoffen bekommt. Ob Ihr Hund ein Champion ist oder Ihr treuer Begleiter, temperamentvoll oder weniger aktiv - es gibt für jeden Hund die richtige Sorte Eukanuba, die genau auf seine Bedürfnisse abgestimmt ist.

Füttern Sie Ihren Hund mit Eukanuba, und Sie werden die Vorzüge wahrscheinlich schon nach sechs Wochen bemerken: geringer, fester Kot, starke, kraftvolle Muskeln sowie gesunde Zähne und gesundes Zahnfleisch. Eine derart optimierte Ernährung wirkt sich also auf den gesamten Körper des Tieres sichtbar positiv aus.

## EUKANUBA

WER SIE LIEBT, GIBT IHNEN NUR DAS BESTE.

Wir sind der Überzeugung, daß unsere Tiernahrung nur von Fachleuten angeboten werden sollte, die von Tieren ebensoviel verstehen wie wir. Deshalb erhalten Sie Eukanuba-Hundenahrung und Iams-Rattennahrung nur im Zoofachhandel, bei Tierärzten und Züchtlern. Weitere Informationen und Angaben über einen Händler in Ihrer Nähe erhalten Sie bei: Koch GmbH & Co KG, Linzer Straße 47, 4221 Steyrregg, Tel. 0732641 100-0, Fax 0732641 100-15



# Unserem treuen Jagdgefährten eine erfolgreiche Zukunft!

Der Clubvorstand im Jubiläumsjahr 1997



v.l.n.r.: G. Reitbauer, J. Schäfermeier, H. Suppan, R. Leitner, F. Pusch, F. Lang,  
F. Hagenmüller, G. Pömer, S. Wartbichler, A. Stadlbauer, O. Greussing, A. Prenner,  
E. Durchschlag, W. Jerabek, S. Monz